

Deutsch Kroner und Schneidemühl Heimatbrief

Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl,
Grenzmark P.-Westpreußen,
i. d. Pomm. Landsmannschaft



Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monatshälfte
- Zustellung durch die Post -
Einzelnummern lieferbar



Hannover
September 1976

Altkreis Wittlage Kreis Deutsch Krone Stadt Cuxhaven

26. Jahrgang Nr. 9

Die Politur geht ab

Von der "DDR" geht die Politur ab, mit der sich der graue Polizeistaat vor der Weltöffentlichkeit blinkend zeigen möchte. Der Widerschein des geborgten Glanzes soll fremde Blicke irritieren und ablenken von der Wahrheit, daß in diesem Teil Deutschlands selbst die einfachsten Menschenrechte mißachtet werden.

Nach den Schüssen auf harmlose Grenzbesucher, nach der Ermordung eines Fußgängers auf der Autobahn, nach der Selbstverbrennung eines Pfarrers müßte doch endlich jedermann wissen, was er von diesem "Staat" zu halten hat. Nichts befürchtet man in Ost-Berlin mehr, als daß die Welt feststellt, daß die Politur ab ist. Auf nichts hat Ost-Berlin nervöser reagiert, als auf die hier und da erhobene Forderung, nun vor dem Forum der UNO und bei der KSZE-Folgekonferenz im Herbst 1977 in Belgrad Klage zu führen über die Verletzungen der Menschlichkeit durch die "DDR".

Aber es sieht so aus, als ob die Ängste des SED-Regimes verfrüht sein könnten. Zwar hat Bundesaußenminister Genscher angekündigt, er werde die Menschenrechtsverletzungen der "DDR" vor der UNO und in Belgrad zur Sprache bringen. Aber Kabinettskollegen wie Egon Bahr beginnen diese Absicht bereits ironisch zu kommentieren. Vorläufig noch dosiert wird daran erinnert, gegen solche Verletzungen vorzugehen. Auch wird gesagt, daß es in Belgrad eigentlich mehr darauf ankommen sollte, den mit dem Schlußprotokoll von Helsinki begonnenen Versuch einer europäischen "Befriedigung" fortzuführen statt durch Beschwerden zu belasten.

Das Schlagwort lautet: Keine Emotionen sondern Nüchternheit seien am Platze. Der Protest junger Menschen am 13. August dieses Jahres neben dem Berliner Reichstagsgebäude und vor der Mauer wird als emotionale Eskalation verurteilt. Statt befriedigt darüber zu sein, daß in der Jugend noch ein empfindliches Gespür dafür besteht, daß man von den Menschenrechten nicht nur reden dürfe, sondern sie auch fordern und verteidigen müsse, insbesondere wenn sie auf deutschem Boden verletzt werden. Einmal wird geklagt, daß die deutsche Jugend sich nicht für die Allgemeinheit interessiere, zum anderen wird gezetert, wenn sie es eindrucksvoll tut.

Wer diese Jugend verurteilt, wer die Schüsse an Mauer und Stacheldraht nach dem Motto kommentiert, eigentlich sei der Beschossene oder der Erschossene schuld und nicht der Schütze, der ist ein politischer oder ein publizistischer Helfershelfer – gleichgültig aus welchen Motiven – der anderen Seite. In der SED-Presse wird er zitiert als Beispiel dafür, daß er in der Bundesrepublik auch "vernünftige" und "besonnene" Menschen gebe. Mit diesen Zitaten flickt die SED die Risse in der Politur.

Dafür verliert der Westen seine Politur. Was ist in der Bundesrepublik von der Verpflichtung auf die Wiederherstellung, die Wahrung und die Verteidigung der Menschenrechte gesprochen worden – in Chile, in Spanien, in Griechenland. Aber wenn sie vor unserer Tür, nein: An unserer Tür, auf deutschem Boden, von Deutschen oder solchen, die Deutsche sein wollen, brutal verletzt werden, dann schrickt man zusammen. Dann wird zur Vernunft und Mäßigung aufgerufen, sonst könnte die Entspannung gefährdet sein.

Das erbärmlichste Argument gegen die Verteidigung der Menschenrechte dieser Tage – das alles geschehe nur aus wahltaktischen Überlegungen. Der 3. Oktober sei das Schlüsseldatum, danach werde sich alles wieder beruhigen. Dieses Argument stimmt völlig mit der Propaganda aus Ost-Berlin und Moskau überein. Dort läßt man sich nämlich dazu herab, den Bundesdeutschen eine gewisse Narrenfreiheit wegen des Wahlkampfes zuzugestehen. Gelegentlich wird jedoch auch der Finger mahnend erhoben, man solle es auch im Wahlkampf nicht zu arg mit der Kritik an "DDR" und Sowjetunion treiben. Nicht die Schüsse, sondern unser Protest gefährde die "Normalisierung"! Preisfrage also: Welche Politur ist rissiger? – (Karl Rother)

Ostberliner "Haltet-den-Dieb" Hetze

"In schamloser Weise benutzt die BRD den Tod des italienischen Kraftfahrers am Grenzübergang zu einem Versuch, die ununterbrochenen Provokationen gegen die Staatsgrenze der Deutschen Demokratischen Republik durch die BRD zu rechtfertigen und von deren Ursache und Urhebern abzulenken." Schamloser und halsbrecherischer ist wohl kaum je Ursache und Wirkung verkehrt, zynischer ist schwerlich irgendwo und irgendwann "Haltet-den-Dieb"-Hetze betrieben worden, wie das kürzlich in einem ellenlangen Artikel des "Neu Deutschland" geschehen ist.

Da wird von bundesdeutschem Revanchismus gesprochen, obwohl doch eigentlich die Schüsse der "Ostgrenzer" Racheakte an den durchweg ahnungs- und schuldlosen westdeutschen "Grenzüberschreitern" darstellen, die "Banditen" genannt werden. Da werden chauvinistische Assoziationen geweckt, indem mit giftiger Zunge von "Mordhetze", von "Heim-ins-Reich-Kampagnen" der Bundesrepublik Deutschland, von der CDU/CSU als einer "Zurück-schieß-Partei à la Gleiwitz" gefaselt wird, obwohl doch laufend von drüben auf Deutsche und nicht nur auf Deutsche geschossen und von hier auch nicht einmal zurückgeschossen wurde. Da wird drüben zum Mauer-Gedanken ein bewaffneter "Kampf-Appell" befohlen und gleichzeitig Zetermordio geschrien, wenn junge Unionisten friedlich gegen die Mauer demonstrieren. Da wird schließlich mit der Einschränkung der bescheidenen, im wesentlichen einseitigen, im Rahmen des Grundvertrages politisch und finanziell viel zu teuer erkauften Freizügigkeit gedroht.

Nicht die Bundesrepublik Deutschland, sondern die "DDR" putscht harmlose Zwischenfälle zu kalten "Kriegsfällen" auf, anscheinend in der Absicht, die bescheidene, aber dem Regime offensichtlich höchst unbequeme Freizügigkeit aufzuheben und zu reduzieren, und damit zugleich auch die scheinheiligen Versicherungen von Helsinki zu desavouieren. Alles das, nachdem man die Gegenleistungen, vor allem auch die dank westdeutscher Hilfe bewerkstelligte internationale Anerkennung erreicht hat.

Verträge sind dazu da, gehalten zu werden. An der Vertragsfront vor allem gilt es für Bonn und die internationale Öffentlichkeit auf Wache zu ziehen und nicht ängstlich harmlose Mauer-Sternfahrer zur Besonnenheit zu mahnen, ein Verhalten, das von den halbstarke DDR-Machthabern ohnehin nur als Schwäche verstanden wird. –

Ne.

Mörder unter uns

Kaum sind wenige Wochen vergangen und der Name des italienischen Lastkraftwagenfahrers Benito Corghi ist aus den Seiten der Tagespresse verschwunden. Dabei schien es doch so, als ob zumindest wir Deutsche erstarrten, als am 5. August 1976 bekannt wurde, daß Corghi in den frühen Morgenstunden von Zonen-Grenzsoldaten beim Übergang Rudolphstein abgeknallt worden ist.

Die Empörung, die immerhin hier und da laut wurde, legte sich bald. Denn die Bundesregierung gab das Signal zum Aufatmen. Sie erklärte umgehend, daß sie sich nicht unmittelbar betroffen fühle, denn es handele sich um einen Ausländer, weshalb sich dessen Regierung mit Ost-Berlin auseinandersetzen müsse.

Es ist kaum zu fassen: Mitten in Deutschland wird ein harmloser und unbewaffneter LKW-Fahrer von Deutschen erschossen und die Regierung des freien Teiles unseres Landes zeigt sich desinteressiert. Die Furcht, sich in Ost-Berlin eine Abfuhr bei dem Versuch zu holen, für eine schnelle Aufklärung und Ahndung dieses Verbrechens Sorge zu tragen, war größer als jedes Bekenntnis zum Menschlichkeit.

Aber unser Gewissen darf sich durch amtliche Feigheit nicht einschläfern lassen. Wir dürfen nicht vergessen, daß die tödlichen Schüsse auf Corghi aus Gewehren abgegeben wurden, die Deutsche auf den Italiener gerichtet hatten.

Da gibt es wieder einen Staat auf deutschem Boden, der zwar behauptet, er stelle die perfekte Überwindung des verbrecherischen Faschismus dar, aber tatsächlich wieder Deutsche zu Mordschützen abrichtet. Wir dürfen nicht den Fehler wiederholen, wie seinerzeit das Ausland ihn gegenüber Hitler beging: Nämlich so zu tun, als ob das innere Angelegenheiten jenes "Staates" sind, in die wir uns tunlichst nicht einmischen sollten.

Wir dürfen niemals aufhören, laut und vernehmlich zu protestieren. Niemand darf sagen können, er habe nicht gewußt, daß dieser SED-Staat von der Wurzel her das Verbrechen zu seiner Sache macht. Er drillt die jungen Männer zu gun-Men, zu bedenkenlosen Abknallern von Zivilisten.

Ganze Generationen von Männern, die ebenso deutsch reden und schreiben wie wir, werden verdorben, wenn nicht auch ihr Gewissen durch unseren Protest wach gehalten wird. —

Bert Berlin

Was sagte Bonn zu den Provokationen der "DDR"

Bundesregierung: "Unangemessener Schußwaffengebrauch".

SPD-Sprecher Lothar Schwartz: "Ein höchstbedauerlicher und auch bedenklicher Vorgang".

Staatssekretär Maria Schlei: "Die Deutschen sind irritiert".

Staatssekretär Günter Gaus: "Durch einen noch so notwendigen Protest kann und darf nicht unsere gesamte Politik gegenüber der DDR aufhören".

Herbert Wehner zum Protest der jungen Deutschen am 13. August: "Pseudoromantische Festikulation".

Vier Milliarden Deutsche Mark in Ost-Berlins Kasse

In sechs Jahren hat Ost-Berlin von der Bundesrepublik rund 4 Milliarden Deutsche Mark kassiert. Den größten Posten mit rund 2,6 Milliarden DM stellen die Zahlungen Bonns aufgrund des Transitabkommens, für Visagebühren, Straßenbenutzungsgebühren, ferner pauschal geschätzt die Deviseneinnahmen aus dem sogenannten Mindestumtausch dar. Bonner Zahlungen für Leistungen auf dem Gebiete der Post und Bahn machten bislang rund 737 Millionen DM aus. Mit 238 Millionen DM ließ sich die "DDR" die Abnahme West-Berliner Mülls, Bauschutts und Abwässer sowie die Unterhaltung der durch Ost-Berliner Gebiet laufenden U-Bahn-Strecken und medizinische Leistungen sowie Benutzungsgebühren für den Güterfernverkehr bezahlen. Bonn zahlte auch 112 Millionen DM Steuerausgleich für den Verkehr zwischen West-Berlin und Westdeutschland. Runde 320 Millionen DM machen die der Bun-

desrepublik entgangenen Zinsen aus, die die "DDR" aufgrund des Swing-Abkommens nicht zu zahlen braucht.

35 Jahre St. James-Vertrag

Nur 35 Jahre, am 14. August bzw. am 24. September 1941, wurde die Atlantik-Deklaration bzw. der Vertrag von St. James unterzeichnet. Während die Atlantik-Erklärung lediglich eine Äußerung von zwei Staatsmännern war, stellte der auf der zweiten St. James-Konferenz abgeschlossene wortgleiche Vertrag eine zumeist sogar von den Parlamenten ratifizierte Vereinbarung der Regierungen dar. Nicht nur die USA, Großbritannien und Frankreich haben den St. James-Vertrag unterzeichnet, auch die Sowjetunion, Polen und die Tschechoslowakei sind ihm beigetreten.

Die Signaturstaaten des St. James-Vertrag erklärten, daß sie keine territoriale Vergrößerung suchen, daß keine Gebietsabtretungen erfolgen sollen ohne die Zustimmung der betroffenen Bevölkerung, daß sie das Recht aller Völker achten, sich diejenige Regierungsform zu wählen, unter der sie leben wollen, und daß sie wünschen, daß Souveränitätsrechte und Selbstregierung denen zurückgegeben werden, denen sie gewaltsam entrissen worden sind.

Die Verträge von Moskau, Warschau und Prag verstoßen gegen den Vertrag von St. James, sofern man seitens dieser Ostblock-Staaten den Standpunkt vertritt, völkerrechtlicher Eigentümer Ostdeutschlands oder des Sudetenlandes zu sein: die betroffene Bevölkerung hat nicht zugestimmt. — Dr. Neuhoff

USA dankten dem Bund der Vertriebenen

Für die Glückwünsche, die der Präsident des Bundes der Vertriebenen, Dr. Czaja MdB, anlässlich der Zweihundertjahr-Feier der Bonner Botschaft den USA übermittelt hatte, wurde ihm von Botschafter Hillenbrand sehr herzlich gedankt. Die zahlreichen Gratulationen gerade auch von Vertriebenen-Verbänden seien, so heißt es in dem Schreiben, mit Interesse entgegengenommen worden, zeigten sie doch, daß die USA, wie eh und je, als Ort von Flüchtlingen und Heimatlosen gelten. Mit Dankbarkeit erinnere man sich der Männer und Frauen, die eine neue Heimat in Amerika suchten und ihren unvergessenen Beitrag zur Erhaltung und Erweiterung des Freiraumes für Freiheit, Toleranz und Gleichheit der Chancen für alle Bürger leisteten.

Polnischer Bittgang zum Kreml

Die Neue Zürcher Zeitung erörterte am 27.7. den Anlaß für den Besuch des polnischen Parteichefs Gierek in der Sowjetunion:

"Von der polnischen Parteipropaganda wird die Bedeutung des Besuchs bewußt heruntergespielt. Es handle sich, so heißt es, lediglich um einen Erholungsurlaub. Sicherlich ist der polnische Parteichef nach den dramatischen Ereignissen der letzten Wochen erholungsbedürftig. Er hat auch die Strapazen des Ostberliner Kommunistentreffens hinter sich, aber von einem normalen Urlaub angesichts der latenten polnischen Krise kann keine Rede sein. Es ist eine politische Reise, und es gilt, dem sowjetischen Parteichef über das Versagen des Warschauer Regimes zu beichten und sich mit ihm über die weitere Marschroute zur Eindämmung der Krise zu besprechen. Bestimmt wird Gierek vom Kreml zusätzliche Lieferungen an Getreide, Futtermitteln, Fleisch und Zucker erbitten, doch alles hängt von den sowjetischen Erntergebnissen ab."

Polen kann Getreidelücke nicht schließen

Das volle Ausmaß der Wirtschaftskrise in Polen ist jetzt mit einer Warschauer Verlautbarung enthüllt worden. Danach kann Polen "seine Getreide- und Futtermittelfuhren nicht weiter erhöhen". Die durch schlechte Erntergebnisse und gestiegenen Bedarf entstandene Versorgungslücke kann durch Importe nicht geschlossen werden.

Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Nichts ist am Horizont heller geworden, gleich wohin wir blicken. In Afrika und im Libanon geht das Morden aus politischen oder rassischen Gegensätzen weiter. Dazu gab es einen Mord auf dem Niemandsland zwischen Nord- und Süd-Korea, und mitten in Deutschland wurden Deutsche von Deutschen am Betreten der alten Reichshauptstadt Berlin in ihrem freien Teil mit gesuchten Gründen und offenem Bruch des Berlin-Abkommens gehindert. Auch hat sich die "neutrale Welt" zu einem 3. Machtblock zusammengeschlossen und Forderungen gestellt.

Dazu ist in der Bundesrepublik Deutschland der Wahlkampf in seiner ganzen Härte entbrannt und nicht in sachlicher Auseinandersetzung. Wir erleben die Meinungsmacher leider täglich und nicht nur in Presse, Funk und Fernsehen, sondern auch auf der Straße. Nur gute vier Wochen trennen uns noch von dem entscheidenden Wahltag. Hoffen wir, daß das Ergebnis wirklich nur verantwortungsbewußte Frauen und Männer ins Parlament bringt, die deutsch denken, handeln und fühlen und Anstand und Sitte beachten.

Meine Bitte im August-HB um mehr Mitarbeit greift auch Hfd. Kluck (Lebehnke) auf: "Sollte man es wirklich nur den 'Nachrufen' überlassen, um von den Fähigkeiten der auf dieser irdischen Welt wandelten und nun zu Grabe getragen wurden zu hören? Liegt es wirklich daran, daß wir mehr als satt sind! Wie sind doch all die Hfd., die in der Unfreiheit leben müssen, dankbar, wenn auch nur ein kleiner Strahl des Lichts hinter das Dunkel der Ungewißheit fällt. Die Reflexion ist mehr als tausendfach, wie ich selbst bei dem Besuch meines Vetters nach 34 Jahren erfuhr. Die Menschen leben doch in der Hoffnung, daß hier Schwestern und Brüder sich ihrer erinnern und die Grundrechte des Lebens wachhalten."

Mit einem Rundbrief ruft er gleichzeitig alle Lebehnker zum 11.9. zum "Tag der Begegnung" nach Recklinghausen und betont dabei: "Wir alle bedürfen des Gesprächs; denn den tgl. Sorgen des Alltags bleiben wir ausgesetzt, und nicht jeder ist in der Lage, an die Tür des Freundes, des Nachbarn anklopfen zu können."

Direkt aus der Heimat mit Ansicht des heutigen Buchwaldrestaurants kam an Fam. Kniese eine Grußkarte zweier bekannten Dt. Kroner: "2 Tage wandern wir schon durch unsere Heimatstadt und leben von Erinnerungen. Gestern sind wir über die Klotzowbrücke gegangen und haben im Buchwaldrestaurant Kaffee getrunken. Das Hotel steht direkt am Stadtsee und trotz niedriger Temperatur schwimme ich täglich. Eindrucksvoll war ein längerer Besuch des Gymnasiums." — Eine 2. Ansichtskarte landete von Hfd. Hertha Hunger geb. Heske mit Signierung "Air Force Academy Chapel" in Hersfeld, wo Hfd. Kniese noch als Pflegefall im Krankenhaus liegt, mit: "Wieder ist Urlaubszeit! Sende allen Bekannten vom HB herzliche Grüße. Die umseitige Kirche ist einmalig; so etwas habe ich noch nie gesehen. Wir haben sehr heißes Wetter in diesem Jahr, undenkbar für Colorado, abends kühlt es etwas ab, man kann gut schlafen."

Hfd. Konrad Gramse (Berlin) besuchte in Mitteldeutschland auch die Tochter Helena der Fam. Leo Manthey vom Abb. Dt. Krone, die sich herzlich für die vielen Zuschriften anlässlich ihrer Diamantenen Hochzeit durch die Tochter bedanken und zugleich allen die ihnen zum Geburtstag schreiben werden. "Bei der Diamantenen haben sie ca. 80 Gratulationen erhalten und noch alle beantwortet; aber jetzt geht es nicht mehr, obwohl Hfd. Manthey noch sehr rüstig ist. Die Eheleute wohnen wegen größerer Pflegebedürftigkeit der Mutter in dicht beieinander liegenden Altersheimen. Etwaige Gratulanten können also nicht auf Antwort warten." — Daß Hfd. Gramse bei der Gelegenheit auch seine Studienstadt Greifswald und Wielt/Eldena besuchte, sei nebenbei bemerkt.

"Wir sind schon 20 Jahre Leser unseres HB und freuen uns immer, allerlei Neues von Hfd. aus der alten Heimat zu erfahren." grüßt aus 2 Hamburg 20, Falkenried 60, Fam. Bruno Mum-

mer (Tempelburger Str., früher AOK) u. Fr. Erika geb. Brietzig verw. Fieck (Fleischerei Berliner Str. 20, Dt. Kr.).

Aus Bad Essen meldet Hfd. Albin Garske: "Hier gibt es außer den auf Hochtouren laufenden Wahlveranstaltungen nicht viel Neues. Der Bau des Deutsch Kroner Heimathauses läuft jetzt auf vollen Touren. Nachdem die Erdarbeiten beendet sind, wird z.Zt. betoniert."

Erfreulich, muß ich feststellen, ist das Anwachsen der Korrespondenz auch von Dt. Kroner Hfd. Ich muß aber die schon so oft betonte Bitte wiederholen: Nie die Heimatanschrift vergessen! — So grüßt "kameradschaftlich" Hfd. Erika Tuzek-Sandt als "Kl. Einwand von einer, die dabei war, zum Artikel 'Ein Wiedersehen nach 31 Jahren' im August-HB: Auch mir ist der polnische Adler am Dt. Kroner Lehrerseminar usw. ein "rotes Tuch"; aber rot war er auch nicht im Juni 76, sondern weiß wie eh u. je, wenn auch im roten Feld!"

Aus dem Luftkur- u. Badeort Unterach am Attersee grüßt Hfd. Alfins Litfin (Düsseldorf), der mit Tochter dort Urlaub machte, am 23.8.: Leider ist es kein Badewetter; denn die Wassertemperatur beträgt 16–17 Grad. Der See erinnert sehr an unseren lieben Stadtsee. Leider vergeht die Zeit zu schnell, und zu Hause wartet die Arbeit für das Treffen am 19.9. in Düsseldorf.

Kritik und berechtigt übt Hfd. Margarete Steinke: "In der Bildpost las ich einen Artikel, in dem Thorn nach Ostpreußen eingemeindet werde! Ich besitze ein Lesebuch für die Schulen in Westpreußen von 1909, in dem Thorn zu Ostpreußen gehört. (Mein Onkel war dort vor dem 1. Weltkrieg Lehrer, Clemens Henke.) Wenigstens wir, die wir aus diesem Lande stammen, sollten uns um die wahre Geschichte kümmern und uns nicht von Fernsehen und Radio irre machen lassen. Pommern, Westpreußen, Ostpreußen, Schlesien sind altes deutsches Kulturland, an dem die Polen kein Anrecht haben, auch wenn sie jetzt dort sitzen."

Erneut kommt von unserer Hfd nach dem Aufruf, die Erlebnisse in den Kriegsjahren in der Heimat, bei Kriegsende, Flucht und Vertreibung und bei den Schwierigkeiten des Fußfassens im Westen für die Nachwelt schriftlich niederzulegen und den Heimatkreisen zuzuleiten, "noch ein Vorschlag: Man sollte, da noch manche Nachkommen leben, aufschreiben, welche Güter und Besitzer, wieviel Land vorhanden war, eventuell auch die letzten Pfarrer der Gemeinden aufschreiben!" — Doch wer unterzieht sich dieser Rekonstruktion, für die die Archive der Heimatkreise dankbar wären? — "Die Tützer Kirche wird mit deutschen Charitasgeldern erneuert! Die Polen haben ja kein Geld. Am schönsten ist der Blick in das Tützer Land vom Turm der Kirche aus, den ich oft in mich eintrank, wenn ich meine Ferien dort verlebte."

Mit einer Danksagung im "Vertriebenen Landvolk" bittet unser Hfd. Erich Steves als Präsident des Vertriebenen Landvolks in Nordrhein-Westfalen alle Gratulanten zu seinem 60. um Verständnis, daß er der Vielzahl der Gratulanten kein persönliches Dankschreiben zuleiten könne. Daß dieser der Sohn des langjährigen und jetzigen Ehrenpräsidenten, Hfd. Ferdinand Steves ist, ist ja wohl allgemein bekannt.

"Da doch noch viele Bezieher des HB für 1976 keine Zahlungen geleistet haben, wäre ein erneuter Hinweis auf Einzahlung mit Angabe des PS-Kontos in der September-Ausgabe zu empfehlen!" Doch was lohnt der ständige Hinweis im Impressum am Schluß der letzten Seite: Bestellungen bei Bezieherkartei: Alexander Braun, 3 Hannover, Sallstr. 76, oder durch Einzahlung auf das HB-Konto: Postscheck Hannover, Konto Nr. 156 55 — 302 für Dr. Gramse, Heimatbrief, 3167 Burgdorf; selbst, wenn eine Zahlkarte vorliegt, wird wahllos auf irgend ein Konto eingezahlt, Verwendungszweck vergessen etc., und dann kommen Beschwerden, die Zeit und Geld und Arbeit von den ehrenamtlich schon Überlasteten fordern. Ist das nötig?

Zu unsern Schneidemühler Nachbarn kann ich mit Besuchsberichten aus Bad Rothenfelde überleiten. Die Geschwister Schammer (Hannover) bedanken sich "für den schönen Tag in Bad Rothenfelde! Das Heimathaus 'Deutsch Krone' hat in La-

ge und Architektur einen besonders schönen Eindruck gemacht! Welche Arbeit und Überlegung steckt hinter diesem großen Unternehmen! Ganz besonders hat uns auch gefreut, in der "Heimstube" den neu verlegten "Großen König" von Hans Heyck zu finden. Wir besaßen das Werk (schon) vor der Flucht aus Quedlinburg. Wußten Sie, daß Heyck auch Beziehungen zu unserer Heimat hat? Er war im 1. Weltkrieg Fluglehrer bei den Albatros-Werken in Schneidemühl, nachdem er im Westen einen Absturz beim Feindflug überlebte." – Leider wurde für Interessenten der Verlag für Bezugsmöglichkeit vergessen!

Eine Grußkarte von diesem Treffen am 8.8., bei dem Ldsm. Krüger (Tornesch) die Drehorgel erklingen ließ, unterschrieben: W. Hackert, Hilde Hartmann (Ingolstadt), Erdmann, E. Weber, Krunse, A. Krüger, E. Heisler, Rudolf u. Ruth Janitz, Fam. A. Gramse, Christel Marquardt (Osnabrück), Alexander Braun, Grule, Fam. Stiller, E. Stremlau, Christel Meller, Fam. Stelter, Max Thiel, Bruno Martenka, Heinz Obermeier.

"In diesem Sommer war ich mit meinem Mann im Urlaub im 'Haus Deutsch Krone'," meldet sich erfreulich unsere Hfd. Irmgard Hofhansl (712 Bietigheim-Bissingen, Schubertstr. 113), die 1975 mit in Cux ausstellte. "Es hat uns gut dort gefallen. Die Luft ist ja bedeutend besser als hier in der Stuttgarter Gegend." – Wir freuen uns mit unserer Hfd., daß sie in Zusammenarbeit mit einem Restaurateur regelmäßigen Verdienst hat und hoffen und wünschen, daß ihre künstlerische Arbeit langsam bekannt wird und wir sie auch in Cux 1977 wiedersehen. – Dank auch für die Familiennachrichten und beste Wünsche der ganzen Fam.

Erstmeldungen sind zumeist Hilferufe; aber Hfd. Eva Rabe (1 Berlin 42, Gäßnerweg 57/2) macht eine Ausnahme: "Hin und wieder lese ich unter den Geburtstagen besonders mehr oder weniger bekannte Namen aus der damaligen Zeit meiner Eltern im Anfang der 30er Jahre. Ich werde am 20.10. 65 und wüßte so gern, wer sich aus der damaligen Zeit an Schulgefährten noch meiner erinnert. Ich bin eine geb. von Kühlwein u. wohnte damals Borkendorfer Str. 1.

Danken muß ich Hfd. I. Grünke (415 Krefeld 1, Peter-Lauten-Str. 58) für die Anschriften der "unbe. verz.", die alle angeschrieben wurden; aber: "Wie heißt 'Pion' eigentlich mit Familiennamen? Er schrieb mir eine Karte aus Hannover ohne Angabe, aber mit Kontrollnummern der Lehrzeit vom RAW Schneidemühl", wird wahrscheinlich der Schreiber selber beantworten müssen, wenn er diese Zeilen liest. Die dumme Angewohnheit der Abkürzungen bei Namen etc. sind eine Zeitgeistkrankheit, die oft genug erfolglos angeprangert wird. Kosennamen sind im intimen Briefverkehr normal, aber nicht bei der Post oder gar an die Kreisstellen.

Für die Kameraden von t mot 687 aus beiden Kreisen: Laut Kieler Nachrichten verstarb am 2.8. in Gießen beim Sohn, Prof. Dr.med Leonhard unser Kdr. Dr.phil. Leonhard Illig, Oberstd.-Rat i.R. Die Urne wurde auf dem Familiengrab in Kiel-Westensee beigesetzt.

Eine Überraschung besonderer Art, die das Eisenbahnerherz unseres Otto Krüger bestimmt höher schlagen läßt, war ein dicker Brief vom Verlag "Eisenbahn im Bild", Atelier Buhl (28 Bremen-Neustadt, Donaust. 72) der neben dem Familienbogen der Fam. Karl-Heinz Buhl sieben Fotokarten verschiedener Dampflokomotiven enthielt. Inzwischen sind es noch mehr geworden und dazu erwies sich unser Hfd. nicht nur als treuer Grenzmärker, der seine Heimat nie vergißt, sondern darüber hinaus auch als ein Eisenbahner, der mit ganzem Herzen den rollenden Rädern dient und begeisterter Modellbauer ist. Daß sein Versuch, auch in Cux für den Eisenbahnknotenpunkt Schneidemühl im deutschen Osten Interesse zu finden, mißlang, bedauern wir mit ihm; aber die Verantwortlichen in Cux haben davon keine Ahnung, wie ich feststellte.

Cux und Urlaub sind auch das beherrschende Thema der Grüße. Leider gingen einzelne im Postberg für 8/76 unter. So grüßte unser "Josche" Bayer aus dem "Klinikaufenthalt (5 Wch., mehr od. weniger eine Erholung)" und übermittelte Grüße vom Sportkameraden "Ivan" (Gerhard) Karger, den er im Mai "drü-

ben" besuchte. "Gesundheitlich geht es ihm nicht zum besten. Cux reizt ihn natürlich sehr. Es war ein schöner Nachmittag." Daß sein Wunsch für den Kuraufenthalt ab 17.8. in Erfüllung ging ("Hoffentlich treffe ich den einen oder anderen Schneidemühler dort!") beweisen Grußkarten mit den Unterschriften "aus einer gemütlichen Runde von Fam. Otto Krüger, Josef Bayer mit Sohn Dietrich, Herbert Mix, Walter Haase (Fulda), Hellmuth Kühn (Pirmasens), Ernst Rick (Braunschweig), Kluck und Koslowski (Bochum) mit Fotokarten vom Innenhof der Kurparkhalle in Döse und dem Seebäderschiff "Fair Lady" im Alten Hafen. Schade, daß ich trotz Cux-Besuchs in der Zeit nicht persönlich dazustoßen konnte.

Grüße auf Ansichten gingen weiter ein von der Urlaubsfahrt über Amsterdam, Egmond aan Zee, Gent, Dunkerque und dem schönen Seebad Wissant (Hfd. Alexander Braun u. Tochter Beate), aus dem Schwarzwald mit Ansicht der Dreiländerecke (Fam. Heinz Mielke, die auch die Heimat besuchten), aus Spindlersmühle im Riesengebirge, dem Rübezahlland auf tschechoslowakischer Seite (meine "Nichte" mit der Feststellung "Die Gegend ist zeitweise wie im Bilderbuch"), aus Kopenhagen (Hfd. Hackert), aus dem Höhenluftkurort Tannenberg im oberpfälzer Wald (Fam. Arthur Dettlaff mit Tochterfam. einstige Jugendnachbarn), dazu aus Häusern, wenige km von St. Blasien, von Fam. Hans Saecker mit Ansichtskarte des mir vertrauten Ortes.

Deshalb freut es mich ganz besonders, daß unsere Hfd. Ursula Ruderisch geb. Prellwitz aus St. Blasien berichten kann: "Auf Grund Ihres Artikels im HB verleben schon die ersten Schneidemühler, Fam. Dretschkow, ihren Urlaub in unserer Pension. Im Oktober werden weitere folgen." – Mein 1. Gedanke, wenn ich es nach all den urlaubslosen Jahren ermöglichen kann, starte ich auch dahin mit Tochterfam.

Schön ist immer, wenn man etwas durch die Blume sagt, und das verstand Seminarbruder Bernhard Witt (Königstr.) prima mit der Namensberichtigung zum 73. am 17.8.: "Für Geburtstagswünsche u. Grüße dankt Bernhard Witt (der oft "Ernst" ist, aber nicht so heißt)" auf der Rückseite der Spendenzahlkarte. Den Schäderbruch beim Verkehrsunfall hoffen wir, hat er inzwischen überwunden. Unsere herzlichsten Grüße u. besten Wünsche gelten aber auch der Gattin Hilde geb. Koltermann, die am 1.1. 71 wurde.

Wie Hfd. Otto Krüger aus Cux meldet, will Hfd. Josef Bayer in 605 Offenbach/M., Kantstr. 12/III im Ort eine Grenzmarkgruppe gründen. Interessenten werden gebeten, die Verbindung aufzunehmen. – Wer kann uns ein Foto der "Eule", unseres Triebwagens, leihweise überlassen? – Zum Sportlertreffen in Barsinghausen sandten die Schneidemühler dort eine Grußkarte. – Der größte Teil der Anwesenden haben schon den Film des Vorjahres am Strand in Döse gesehen. – Fam. Hermann Grohmann hat in Cux eine Wohnung in der Anna-Str. gemietet und wird im Oktober umziehen. Die Gattin Hildchen möchte gern eine Schneidemühl Gruppe in Cux gründen. (Wir drücken beide Daumen! Schriftleitung) – Drei Pkw fuhr am 18.8. von Döse zum Kaffeestündchen nach Sahlenburg und ließen sich nach dem Spaziergang Kaffee u. Kuchen gut schmecken.

Auch gleiche Namen schaffen Verbindung. So berichtet Hfd. Ernst Derwanz (492 Lemgo, Müdenkamp 11, Ruf 3636): "Der frühere Kreis Lemgo hat 1965 die Patenschaft für den Kreis Kolmar übernommen, die jetzt der Kreis Lippe weiterführt. Die Patenschaftsarbeit ist vorbildlich. Alljährlich findet im Mai hier unser Kolmarer Heimatkreistreffen statt, zu dem durchschnittlich 800 ehemalige Kolmarer kommen. 20 Ältere (Frauen ab 60, Männer ab 65 Jahren) finden in jedem Jahr im Kreise Lippe einen 14-tägigen freien Ferienaufenthalt". Gleichzeitig klärt er das Schicksal des gleichnamigen schneidemühler Onkels (Friedheimer Str.) u. Fam.

Beispielhaft für viele ist die Meldung unserer Hfd. Erika Tuczek geb. Sandt: "Mein Vater ging nach 14-jähriger Tätigkeit am Hermann-Löns-Gymnasium in Dt. Krone zum Marburger Gymnasium, und so siedelten wir bereits 1928 nach dort über, was

nicht verhinderte, daß wir und weiterhin ich - bis auf den heutigen Tag - uns als Ostdeutsche fühlten und der Heimat verbunden blieben. (Anschrift 634 Dillenburg, Am Forstdenkmal 2.)

Auf einer Grußkarte vom Hochsölden, Oetzal in Tirol, stellt Hfd. Prellwitz (Dollbergen) fest: "Die Hochgebirgswelt ist beeindruckend. So viel steht fest: Unser Zickentirolo kommt gegen diese Landschaft nicht an!" Bereits vorher aber gab er mir das Schlußwort als Dank für den HB-Artikel: "Erinnerungen sind Rosen im Dezember!" (alte chinesische Volksweisheit)

Niemand darf am Tag der Heimat in diesem Monat sein Bekenntnis versäumen!

Euer Albert Strey

"Ehemalige" stifteten Lönsbild



Das Lönsbildnis nach dem Holzschnitt von Ernst von Dombrowski weicht von den vielverbreiteten ab, die ihn allzu betont als Jäger zeigen. Dombrowski schmeichelt nicht, sondern gibt Löns in seiner Eigenart deutlich wieder: das Vitale mit einem Einschlag von Härte, den Zug von Melancholie und Zwiespältigkeit, der sich damit eigentümlich mischt, die beobachtenden Augen, die zugleich etwas Trauriges und, einzig in diesem Gesicht, etwas Weiches haben. Ohne diese Augen würde man wahrscheinlich nicht darauf schließen, daß der Dargestellte in seinen h ö c h s t e n Augenblicken ein Dichter war. Die mächtige Stirn freilich läßt ahnen, wie rastlos und wie viele Dinge Löns gearbeitet hat; doch ist es nicht der Kopf eines feingeistigen Menschen, sondern eher der eines Rebellen, von dem man im Grunde nie wußte, was er tun würde.

Über das Jubiläumstreffen der "Ehemaligen" des Deutsch Kroner Gymnasiums in Bad Rothenfelde Ende Mai d.s. Js. ist im Juni-HB berichtet worden. Seit 1974 begegnen wir uns alljährlich in Bad Rothenfelde oder Bad Essen/Wittlage, um das "Goldene Abitur" einiger Mitschüler zu begehen und die Erinnerung an unsere schöne Heimat und die Deutsch Kroner Pennälerzeit wachzuhalten. So war auch dieses Treffen im neuen "Haus Deutsch Krone" für alle Teilnehmer ein unvergessliches Erlebnis.

Mit der Erinnerung an die Heimat ist auch das Gedenken an den Heidedichter Hermann Löns, der seine Jugendzeit in Deutsch Krone verlebte und dort das Gymnasium besuchte, eng verbunden. Die Teilnehmer am diesjährigen Jubiläumstreffen haben die Gelegenheit wahrgenommen, zur Ausgestaltung der Heimaträume im Haus "Deutsch Krone" beizutragen und ein L ö n s b i l d nach einem Holzschnitt von Ernst von Dombrowski zu stiften.

Über Hermann Löns hat uns sein Bruder Ernst Löns anläßlich einer Jubiläumsfeier des Gymnasiums Deutsch Krone in Bad Essen vor einigen Jahren Näheres berichtet. Ernst Löns, jüngstes von vierzehn Kindern des Gymnasiallehrers Fritz Löns, ist am 22.7.76 kurz vor Vollendung des 90. Lebensjahres in Hannover gestorben. Er hat sich des geistigen Erbes des im ersten Weltkrieg gefallenen Schriftstellers und Dichters angenommen und das Leben seines Bruders in zwei umfangreichen Bänden festgehalten. —

H. Jung

Neues aus dem Deutsch Kroner Patenkreis

Auf unterster Ebene beginnt die Freundschaft der Völker, stellte Oberkreisdirektor Nernheim als Vorsitzender des "Comité Bolbec-Wittlage" in der Sitzung des Arbeitsausschusses am 4.8. im Hotel Rekkum. Als Zeichen hierfür seien die vielen Begegnungen zu werten, die während der nunmehr seit 10 Jahren bestehenden Partnerschaft veranstaltet wurden. Anläßlich des 10. Jahrestages der Partnerschaft soll während der Herbstferien eine Erinnerungsfeier durchgeführt werden.

Eine Reise in den früheren Kreis Deutsch Krone nahm der Ortsjugendring Bad Essen zum Anlaß, die 1973 mit dort lebenden jungen Menschen geschlossene Freundschaft zu vertiefen. Während des diesjährigen Besuches sprachen die Vorstandsmitglieder des Bad Essener Ortsjugendrings mit Peter Ritter bei der zuständigen Bezirksregierung in Schneidemühl vor und trugen der zuständigen Direktorin ihre Vorstellungen von einem gegenseitigen Jugendaustausch vor.

Die Initiative wurde von den polnischen Gesprächspartnern begrüßt; aber darauf verwiesen, das Vorhaben zunächst der polnischen Vertretung in der Bundesregierung (Dr. Telma, Kulturreferent in Köln) vorzutragen. Von dort werde die Angelegenheit an das zuständige Ministerium in Warschau weitergeleitet, die dann entscheiden könne.

Wieder hatte Bad Essen am 7./8. August seine Großveranstaltung mit Blaskonzert, Waldillumination und Brillantfeuerwerk, die nun schon Tradition geworden ist und auch wieder hielt, was man erwartete, obwohl die Witterung trotz des beginnenden Wetterumschwungs zu Sommerwetter schon herbstliche Kühle mitbrachte.

24 israelitische Fußballerinnen mit ihren 3 Betreuern und Trainer erlebten im Gegenbesuch beim Hunteburger SV schöne Stunden bei ihren Gastfamilien vom 6.8., dem am 9.8. das Reutourspiel folgte.

Bei ihrem "Tag der offenen Tür" in der Hauptzweigstelle Bad Essen verzeichnete die Kreissparkasse Osnabrück am 8.8. Besucherrekord. Mehr als 5000 Besucher sahen von 10–17 Uhr Einrichtung und Ausstattung des modernen Geldinstituts mit Blaskonzert etc. — fast ein Volksfest.

Eine Frau und 30 Männer bewerben sich auf der Kandidatenliste der CDU um ein Ratsmandat in Bad Essen für die Wahl am 3. Oktober.

Das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreichte der Vizepräsident der Osnabrücker Bezirksregierung, Karl-Heinz Brümmer, in einer Feierstunde am 24.8. Landrat Josef Tegeler vom Landkreis Osnabrück. Dem verdienten Politiker, aus der Jungen Union hervorgegangen, seit 1961 ununterbrochen Abgeordneter des Landkreises Osnabrück und 1964 zum Landrat gewählt, danken auch die Deutsch Kroner Patenkinder mit besten Wünschen.

Der "Historische Markt" am 27. u. 28.8. in Bad Essen wurde erneut ein Volksfest für Jung und Alt, Einheimische und Gäste.

Denk daran, daß es von Dir und Deiner Ausstrahlung abhängt, ob „Deutschland“ erstrebenswert bleibt und die Erklärungen des Bundestages und Bundesverfassungsgerichtes zu den Verträgen die Richtschnur jeder Bundesregierung bleiben!

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆
 ☆
 ☆ **Haus Prelwitz**
 ☆ Pension Garni 7822 St. Blasien/Hochschw. dir. a.d.
 ☆ Alb, Tel. 07672 2522 (fr. Schneidemühl)
 ☆ bietet angenehmen Aufenthalt für unsere Ldsst.
 ☆ Sonnige Spätherbsttage, Tannenwälder, endl. Spazierwegenetz, 800 - 1.200 m. Höhe, vielfältige Kurmöglichkeiten, Fischwasser, ganzjährig
 ☆ bietet Winterfreuden, Skilifte i. nächst. Nähe,
 ☆ Winter-, Weihn.- u. Sylvester-Urlaub schon jetzt
 ☆ anmelden.
 ☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Die Schneidemühler Heimatstuben in Altenbruch
 sind Dienstag u. Donnerstag von 10 - 12 u. 15 - 17 Uhr geöffnet;
 dazu auch Samstags und sonntags zu den gleichen Zeiten in der Saison.

Sollte jemand zwischendurch Besuch machen wollen, so ist auch das bei vorheriger telefonischer Anmeldung möglich. Die Post hat den Direktanschluß schnellstens zugesichert; bis dahin ist unsere Hfd. Fr. Erika Klatt telefonisch nur über das Gemeindetelefon im gleichen Hause, Ruf 04722/401 od. 402, zu informieren.

Dank an dieser Stelle allen Spendern für „Kto. Postscheck Hamburg 33 23 86-207 für Albert Strey, Sonderkonto Hhs“ und für die Zukunft die Bitte, „Spendenbescheinigung erbeten“ auf der Rückseite des linken Abschnitts zu vermerken und auf der Vorderseite nicht den Absender vergessen, —
 Euer Albert Strey

Jan Cux meldet:

Als Windlieger legte am 31.7. der sowjetische Dreimast-Rahschoner „Zarja“, ein mit 31 Besatzungsmitgliedern besetztes Ausbildungsschiff der Handelsmarine aus Murmansk, am Lentzakai im Amerikahafen an, wo er Schutz suchen mußte.

Mit klingendem Spiel des Spielmannszuges wurde am 1.8. von der Alten Liebe das KM-Boot „Cuxhaven“ nach 4 Tagen Aufenthalt verabschiedet und kann erst 1978 nach erfolgtem Umbau als Kanonenjagdboot auf einer Bremer Werft Cux wieder anlaufen.

Niederländische Laienarcheologen bargen auf dem Urnenfriedhof Köstersweg in der Feldmark Gudendorf seit dem 26.7. wertvolle Funde, mußten aber leider den wertvollen freiwilligen Einsatz am 6. August abbrechen. Die 35 Mitglieder der „Archeologischen Werkgemeinschaft voor Nederland“, (größter Verein von Laienarcheologen) mußten für den Bezirksarcheologen Dr. Tempel noch viel Arbeit zurücklassen.

Richtfest gab es beim 2. Bauabschnitt der Berufsschule Cuxhaven — die Stadt zählt zu den größten Berufsbildungszentren im Land. Rund 11,5 Millionen kostet der Neubau, der für mehr Klassenräume sorgt.

Gemeinsam mit der Stadt Cuxhaven hat der Niedersächsische Heimatbund alle Mitglieder zum „Niedersachsentag“ vom 8.—10. Oktober eingeladen. Zum Festakt wird auch Dr. Ernst Albrecht erwartet.

Zu einer Stippvisite trafen am 10.8. 10 Boote des 1. Minensuchgeschwaders aus Flensburg im Amerikahafen ein und machten am Lentzakai fest.

Eine 38 km lange Pipeline, in 1 m Tiefe verlegt, schiebt sich zur Zeit auf Cuxhaven zu und soll noch in diesem Jahr die Stadtwerke mit Erdgas versorgen. 20 Millionen Kubikmeter sind als Jahreslieferung vorgesehen. Damit wird die Energieversorgung der Stadt weniger krisenanfällig und zugleich die Expansionsmöglichkeit verstärkt.

Eine Volkszählung aus der Luft erfaßte am 25.8.74 6000 Wattwanderer. — Fast 20 000 Tagesgäste wurden am 15.8.1976 gezählt.

Ein volles Haus hatte die Bürgerinitiative „Neues Cuxhaven“ bei ihrer ersten öffentlichen Versammlung am 25.8. im „Haus Handwerk“.

Wieder in der Heimatstadt Schneidemühl

Ende Juli durften wir mit unserm Pkw wieder in unsere Heimat fahren. Das Warten an der Grenze in Frankf./O. und die Kontroll- und Umtauschangelegenheiten dauerten insgesamt zwei Stunden. Dann ging die Fahrt weiter über Kunersdorf, Neu-Bischofsee, Kohlow, Zerbow, Drossen, Gr.-Friedrich-Kriescht. Bei Brückendorf überquerten wir die Warthe, überfuhren bei Döllensrading die alte Eisenbahnstrecke Küstrin-Landberg und erreichten unmittelbar danach die bekannte Fernstraße 1 (etwa 7 km östlich von Vietz entfernt), die von hier aus weiter über Landsberg, Friedeberg, Woldenberg, Hochzeit, Wiesental, Schloppe nach Ruchendorf führt, wo dann unsere Chaussee nach Schneidemühl abzweigt. Es ging weiter über Dyck, Arnshof, Kl.- u. Gr. Wittenberg.

Diese Fahrstrecke ist nach meiner Meinung die kürzeste und schnellste mit dem Auto. Die Landstraßenverbindung zwischen Frankf./O. und der Fernstr. 1 ist jetzt teilweise verbreitert und mit einer neuen Asphaltdecke versehen. Weil man auf dieser Chaussee nicht vielen Fahrzeugen begegnet, kann man ohne große Behinderungen vorankommen. Nur beim Durchfahren der Dörfer ist Aufmerksamkeit geboten, weil nicht selten Gänse, Enten, Hühner und Kühe die Straße passieren. Unsere Fahrt von Frankf./O. dauerte bei nicht zügiger Fahrweise (wir wollten ja etwas von der Umgebung sehen) fast drei Stunden. Von Arnshof nach Schneidemühl überwölben die alten Straßenbäume mit ihren grünen Zweigen die ganze Chaussee. Ein schöner Anblick.

Als wir bei Gr. Wittenberg zum Dombrower Berg hinüberschauten, mußten wir mit wehmütigem Herzen feststellen, daß das alte Wahrzeichen des Berges, das hohe Gerüst des trigonometrischen Punktes 1. Ordnung, nicht mehr steht. Im vergangenen Jahr stand das Holzgerüst schon bedenklich schief. Wahrscheinlich ist es nun eingestürzt oder wegen Einsturzgefahr abgerissen worden.

Beim Sonnenuntergang erreichten wir den Stadtrand von Schneidemühl und überquerten zunächst die um 700 m parallel nach Westen verlegte Neustettiner Strecke, die diese neue Linieneinführung bekam, um aus dem Bereich des Militär-Flugplatzes zu kommen, der 3 km nach Norden erweitert wurde und sogar einen Teil der Lebehnker Chaussee mit in den Flugplatzbereich einbezog. Weiter ging es über die alte Neustettiner Strecke, die jetzt als Zufahrtsgleis zu den Flugzeughallen dient.

Wir blickten nun links zur „Dreiers Ansiedlung“, die überwiegend den Krieg überstanden hat, und sahen neue Einfamilienhäuser an der westlichen Seite der Neustettiner Straße, die parallel zur alten Neustettiner Strecke verläuft und in die Berliner Straße einmündet. Die meisten Häuser in der Dreierstraße, Paulstraße und im westlichen Teil der Schrotzer Straße sind erhalten, doch alle Häuser, die unmittelbar an der Berliner Straße standen, wurden durch den Krieg bzw. durch die Kriegsfolgen zerstört und abgeräumt. Auf dem Gelände zwischen der von der Berliner Straße abzweigenden Schrotzer Straße und dem noch im guten Zustand befindlichen Lehrerseminar, das jetzt als Grundschule dient, steht nur noch ein Vorkriegshaus. Daneben befindet sich jetzt ein neues Einfamilienhaus. Sonst ist dieses Gelände bis zum eingezäunten Flugplatz nur mit Unkraut bedeckt.

Ein Blick rechts zum Friedhof zeigte, daß die Friedhofsmauer bzw. Umzäunung ganz entfernt wurde und alle Gräber — bis auf einige auf dem südl. Teil — eingeebnet und mit einer Rasenfläche versehen wurden. Auch einige Parkbänke stehen an den Wegen. Der alte Baumbestand des Friedhofs ist erhalten geblieben. So ist der Friedhof jetzt größtenteils als Parkanlage hergerichtet. Wir fuhren weiter auf der Berliner Straße und sahen

links an der Seminarstraße den alten Wasserturm und die Leichenhalle. Die Fassaden des alten und neuen Krankenhauses sind renoviert. Als wir die Westendstraße erreichten, sahen wir an der östlichen Seite zwischen Berg- und Westendstr. mehrere 5- und 11-geschossige Wohnhäuser, die teilweise schon bezogen sind. In der Buddestraße stehen nur 2 alte Häuser. Die Reichshäuser an der Boelcke-, Immelmann- und Richthofenstraße stehen alle noch. Die Häuser an der südlichen Seite der Berliner Straße (zwischen Bergstraße und Kroner Straße) fehlen leider bis auf eins.

Von der Bergstraße konnten wir die Berliner wegen Sperrverbots für alle Fahrzeuge bis zur Albrechtstr. nicht weiter befahren. Hier zweigt jetzt eine neue, breit angelegte und unmittelbar am Stadtpark entlanggeführte Verbindungsstraße ab, die in den Nordwestteil des Neuen Marktes an der Hasselstraße einmündet. Kurz vor der Einmündung zum Neuen Markt befinden sich auf der linken Seite dieser Straße zwei 11-geschossige Wohnhäuser.

Nachdem vor einigen Jahren die Posener als Fußgängerstraße ausgebaut wurde, ist jetzt auch die Friedrichstraße zwischen der verlängerten Moltke- (Kirchhofstraße) und der Albrechtstraße nur Fußgängern vorbehalten. Auch die Berliner zwischen Albrecht- und Bergstraße kann nur von Fußgängern benutzt werden.

Seit in Polen im Jahre 1975 die seit 1945 bestehenden Provinzen (Wojew.) verkleinert und dadurch einige neue Provinzen gebildet wurden, ist auch Schneidemühl mit seiner Umgebung zu einer neuen Provinz geworden und die Hauptstadt derselben. Man ist bemüht, die Provinzhauptstadt entsprechend auszubauen und zu verschönern. Im Stadtzentrum wird dieses Bemühen jetzt besonders sichtbar. Viele Hausfassaden erhielten einen farbenfrohen Anstrich. Das Landeshaus in der Jastrower Allee ist jetzt Sitz der Provinzialregierung. Das Gebäude wurde innen und außen gründlich renoviert. Vor dem Gebäude wurden an der Jastrower Allee Grünanlagen und Blumenbeete angelegt und hinter dem Landeshaus auf der Insel zwischen Zgordalina und Küddow (auf der sich früher die Badeanstalt und Wiesen befanden) eine neue Parkanlage geschaffen, deren Wege mit vielen Laternen und Bänken umsäumt sind. Auf dieser Insel befindet sich auch ein neu angelegter Teich mit zwei Inselchen, auf dem Schwäne und Enten ausgesetzt wurden. Auch ein Storchpaar hat sich am Teich niedergelassen. Diese neue Parkinsel wurde durch drei neue Fußgängerbrücken zugänglich gemacht. Zwei Fußgängerbrücken stellen über die Zgordalina die Verbindung zur Parkinsel her, während die dritte Brücke sich an der östlichen Inselseite befindet, wo einst die Mühle von Kirstein & Nöske stand.

Auch die Küddowpromenaden wurden nach Süden und Norden verlängert. Sie beginnen an der neuen Fußgängerbrücke in Höhe des Regierungsgebäudes und führen in Richtung Norden beidseitig der Küddow und weiter an der Zgordalina bis zum Landeshaus. Die Küddowpromenaden sind von Laternen und Bänken umsäumt. Für den Ausbau der westlichen Promenade an der Zgordalina mußten noch bestehende Gebäude in der Gerberstraße abgerissen werden.

Einige Straßen unserer Stadt haben in der letzten Zeit auch eine neue Fahrbahndecke erhalten. Auch kleinere Wohnsiedlungen sind im Entstehen. So ist eine kleine Siedlung zwischen Bromberger Platz, Krojanker-, Küddow- und Eichberger Straße, wo mehrgeschossige Wohnhäuser gebaut werden. Auf dem Areal zwischen Acker-Plöttker-Bromberger- und Königstraße baut man ebenfalls mehrgeschossige Häuser. Fast fertig ist eine Wohnsiedlung mit 5-geschossigen Häusern zwischen Acker-Wirsitzer-Friedheimer- und Königsblicher Straße. Neue Einfamilienhäuser wurden auch auf dem Gelände der westlichen Karlsbergmulde errichtet. Fast alle Siedlungshäuser der westl. und östl. Karlsbergmulde sind erhalten.

Als wir durch die Neue Bahnhofstraße über die etwa 250 m lange und breiter gebaute neue Bahnbrücke nach Posen fuhren, entdeckten wir auf der östlichen Seite der Schützenstraße in Höhe der Abzweigung Kolmarer Straße die neue Stadtmolkerei.

Kurz dahinter steht eine der beiden in unserer Stadt befindlichen Tankstellen. Die Schützenstraße ist jetzt ebenfalls verbreitert.

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend wird auf dem Gelände hinter der Roonstraße und Zeughausstraße der Markt abgehalten, wo Gemüse, Obst und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse von den Bauern der umliegenden Dörfer angeboten werden. Auch Pilze und Blaubeeren bereichern das Angebot. Man muß aber schon früh den Markt besuchen, wenn man noch gute Ware finden will.

Wir hatten Gelegenheit, durch alle Ortsteile Schneidemühls zu fahren. Auch Koschütz gehört jetzt zu unserer Stadt. Wir durchfuhren u.a. die Siedlungen von Bergenhorst, Grüntal und Eichberg, wo fast alle Vorkriegshäuser erhalten sind. Es fiel uns auf, daß jetzt viele alte Häuser neue Hausnummern erhalten haben.

Auf dem Stadtberg zwischen Schmiede-Martin- und Berliner Straße sieht es noch traurig aus. Die meisten Häuser sind zerstört, besonders in der Kroner-Klopstock-Flur- und Schillerstraße. Neue Wohnhäuser wurden hier bis jetzt nicht gebaut. Die Neubebauung dieses Geländes soll bereits geplant sein.

Wir besuchten auch die Umgebung, fuhren nach Kolmar, Scharnikau, Schönlanke. Eine weitere Fahrt führte uns über Borkendorf, Betkenhammer, Tarnowke, Krojanke, Schönfeld, und wieder zurück nach Schneidemühl. Natürlich waren wir am Plötzensee, Sandsee und Schulzensee. Schön war auch das Pilzesuchen in den Forsten von Borkendorf und Schönfeld. Leider machte sich die Trockenheit der letzten Wochen bei der Pilzsuche bemerkbar. Wir fanden nur den vierten Teil von dem, was wir dort vor zwei Jahren sammeln konnten. Wie herrlich ist es, durch die schönen Wälder zu streifen.

An den letzten beiden Urlaubstagen besuchten wir noch die in unserer Stadt erhalten gebliebenen 3 Kirchen und konnten auch das Glockengeläut der Antoniuskirche, der Lutherkirche und der Kirche "Zur Heiligen Familie" mit einem Kassetten-Recorder aufnehmen. 4 Kirchen unserer Stadt sind leider zerstört. Von der Christuskirche am Hindenburgplatz steht nur noch das Pfarrhaus. Von der ev. Johanniskirche in der Bismarckstr. blieb ebenfalls das Pfarrhaus erhalten. An den Standort der Ev. Stadtkirche auf dem Neuen Markt erinnern nur noch die alten Bäume die sie umgaben. Die katholische Johanniskirche an der alten Küddowbrücke stand noch im vergangenen Jahr als Ruine, ist jetzt aber abgerissen.

Der Danziger Platz mit seinen Gebäuden erinnert uns besonders an die frühere Zeit, weil hier fast alles noch so wie früher aussieht. Wie schnell vergingen die Tage in der Heimat. Wenn auch Wehmut durch die Fremdherrschaft in unserer Heimat unsere Herzen erfüllt, so zieht es uns doch immer wieder dorthin, wo man einst die Jugendzeit erlebte und so schöne Tage haben durfte.

"Der Hirsch springt nicht mehr

Er hebt nur müde ein Bein!" Das ist das Fazit aus einem Bericht über seinen Erstbesuch der Heimat. "Wenn ich auch manche vertraute Stätte wiedergefunden habe, so stand ich doch mehr als einmal, um mich erst zu orientieren. Selbst die Güterbahnhofstr., in der ich jahrelang wohnte, fand ich nicht gleich; denn der Stern hat sich sehr verändert. Ich konnte meiner Fam. in der Güterbahnhofstr. nur zeigen, hier irgendwo mußte unser Haus gestanden haben.

Wir wohnten privat. Das "Haus Vaterland" macht einen sehr heruntergekommenen Eindruck. Ein sehr nettes Lokal in der Posener (früher Busse), leider bekommt man da kaum Platz. Gefrühstückt haben wir auf dem Marktplatz, wo früher das Rathaus stand, und meist in dem neuen Lokal in Richtung Albertsruh (riedgedecktes Blockhaus), ein sehr nettes Lokal, gegessen. Es ist schwierig, dort Platz zu finden. Mein Gesamteindruck: Es ist eine fremde Stadt; man weiß, daß es die alte Heimat ist; aber man hat den Kontakt verloren. Ich weiß nicht, ob ich diese Reise noch einmal machen werde." —

Für Badebesuche in den Seen würde ich viel geben

schreibt eine Jugendlagerteilnehmerin und jetzige Lehrerin im hessischen Raum, die mit Schwester und Bruder einen Heimatbesuch machte. "Wir wohnten mit der Reisegruppe in Schönlanke, hatten aber ausreichend Zeit, die Wege der Kindheit in Schneidemühl zu erkunden. Nun habe ich selbst endlich einen insgesamt recht befriedigenden Eindruck von meiner Geburtsstadt bekommen. Da ich von besseren, früheren Erinnerungen ja auch kaum vorbelastet bin, freute ich mich um so mehr, die Vorstellung von der Landschaft, die meine Eltern in mir weckten, bestätigt zu sehen. Für viel längere Ferien und weiteren Badebesuchen in den dortigen Seen, besonders dem Sändsee, würde ich viel geben; vielleicht später einmal. Wir konnten auch die Heimatdörfer meiner Eltern (Rose und Hasenberg) besuchen. Überall haben wir auch freundliche Leute gefunden, die uns bereitwillig Auskunft gaben."

Seminariker treffen sich 1977 wieder in Cux

Das Treffen 1976 des Schneidemühler Lehrerseminars vom 17.-19.8. in Kiel brachte nicht den erwarteten Besuch, obwohl mit 30 Teilnehmern die Besucherzahl des Vorjahres beim Bundestreffen der Schneidemühler in Cuxhaven überschritten wurde. Der Verantwortliche bedauerte, daß eine ganze Reihe der älteren Kollegen auf die Einladung überhaupt nicht reagiert hätten. Der Sprecher, Hfd. Franz Wagner (Berlin), gedachte nach herzlichen Grußworten, insbesondere an das erstmalig teilnehmende Ehepaar von drüben und die Jubilare von dem letzten Seminarjahrgang 1926 der verstorbenen Kollegen. Als Vertreter von 1926 erinnerte dann der erblindete Hfd. Alexander Podgurski (Ahrensböök) an die Abschlusfeier vor 50 Jahren, die gleichzeitig für das Kollegium und die letzten Prüflinge einen entscheidenden Lebensabschnitt bedeutete; denn für beide Teile gab es einen Wechsel: Neue Aufgaben an anderen Schulen für die Seminarlehrer und den Schritt in die Arbeitslosigkeit für die Junglehrer, wie er heute auch den Absolventen der Päd. Hochschulen droht; aber mit dem Unterschied, daß damals niemand dagegen protestierte und jeder sich selbst seine Fremdbeschäftigung suchen mußte.

Eingehend wurde in regem Meinungs Austausch der Termin für das Treffen 1977 debattiert, das endgültig im Anschluß an das Jubiläumstreffen der Schneidemühler in Cuxhaven 1977 durchgeführt werden soll, um die Teilnahme an beiden Veranstaltungen den Interessenten zu ermöglichen. Der Auftakt des Seminartreffens ist dann die Helgolandfahrt. An alle Seminar-kollegen, die aus Altersgründen nicht teilnehmen konnten, ergeht Rundschreiben, durch Spendeneinzahlung auf das Konto des Sprechers die Unkosten und Zuschüsse für Teilnehmer von drüben zu decken, die diesmal von den Kielern getragen wurden.

Das Programm - es bröckelten immer mehr ab - hatte Rathausbesichtigung mit herrlichem Rundblick vom Turm, Laboe mit Ehrenmal und den Besuch des Olympiazentrums in Schilksee als Höhepunkte neben der Begegnung und dem Gesprächsaustausch. — str.

Treffen der Grenzmarkgruppe Bielefeld am 20.8.1976

Diesmal konnte als Ehrengast unser deutsches Langstrecken-As von einst, Hfd. Paul Wiese aus Bad Salzuflen besonders begrüßt werden. Ferner waren als Gäste anwesend Hfd. Gertrud Schulze aus Berlin-Tempelhof; Erna Nafroth aus Hiltrup b./Münster u. "Ehrenmitglied" Walter Krause aus Hannover. Die geringere Teilnehmerzahl (bedingt durch Urlaub- bzw. Ferienzeit!) tat der Stimmung jedoch keinen Abbruch, sogar das Tanzbein wurde geschwungen!

Hfd. Wiese berichtete über seine Reiseerlebnisse vom 15.-23.9. in Bangkok/Thailand u. anschließend bis 4.10.1975 in Tokio/Japan. Außer den insgesamt 28 Flugstunden wußte er sehr aufschlußreich über Land u. Leute im "fernen Osten" zu erzählen. Erinnern wir uns: Der heute 73-jährige befand sich bei allen Altherrenläufen der letzten Jahre in Bad Brückenau

stets unter den 5 Besten und stellte seine erstaunliche Kondition 1974 in Paris (3. Platz in seiner Klasse) u. im September 1975 beim Welt-Senioren-Lauf in Tokio unter Beweis. Hier belegte er, für Kolumbien startend, über 10 000 m unter 2000 Läufern, mit 44:30.1 Min. den 3. Platz u. sicherte sich damit eine Goldmedaille! Gegenwärtig plagt unseren Hfd. eine schmerzhaft Knieverletzung; aus dem Grunde wird er sich in Kürze zu einer gründlichen Untersuchung in die bekannte Sportheilstätte Hellersen begeben. Wir wünschen guten Erfolg!

Hfd. Krause gab interessante Informationen über seinen Besuch in der Heimat und konnte damit überzeugend weitere Hfd. für 1977 ansprechen.

Sommerausflug der Hannoveraner nach Bad Rothenfelde

Am Sonntag (8.8.) unternahmen 42 Hfd. der Heimatkreise, Gruppen Deutsch Krone, Netzekreis und Schneidemühl einen Ausflug nach Bad Rothenfelde. Wegen des neblig-trüben Wetters am frühen Sonntagmorgen hatten sich die meisten mit Regenmantel oder Regenschirm ausgestattet; aber benutzt hat diese Requisiten keiner; denn je näher wir Rothenfelde entgegenfuhren, umso besser wurde das Wetter. Bad Rothenfelde empfing seine Gäste mit strahlend-blauem Himmel und schönstem Sonnenschein.

Dort waren bereits die Hfd. aus Bielefeld und Umgebung eingetroffen, und so konnte Hfd. Hackert (Schneidemühl) die Hannoveraner begrüßend in Empfang nehmen. Beim Betreten der Empfangshalle des Deutsch Kroner Heimathauses erlebten die rd. 60 Hfd. noch eine besondere Überraschung. Zu ihrer Begrüßung hatte sich Ldsm. Krüger (Dramburg) einfallen lassen, die Ankommenden mit flotter Marschmusik aus seiner Drehorgel zu empfangen; natürlich im Frack und mit Zylinder versteht sich. Diese Geste fand besonderen Anklang.

Die Zeit bis zum gemeinsamen Mittagessen wurde zur Besichtigung des Hauses Deutsch Krone benutzt. In zwei parallel laufenden Führungen konnte sich jeder die Einrichtungen und Ausstattungen des Appartementhauses mit Hallenbad, Sauna, Solarium, Spiel- und Tagesräumen und die Heimatsstube ansehen. Zur gleichen Zeit war Gelegenheit gegeben, sich einen Film über Pommern anzuschauen, den Landsmann und Heimatfreund Krüger auf seinen Reisen durch Pommern aufgenommen hatte und vorführte. Leider reichte die Zeit bei weitem nicht aus, alle Filme vorzuführen, was allgemein sehr bedauert wurde.

Nach dem Mittagessen bot sich Gelegenheit, Stadt, Kuranlagen und Gradierwerk anzuschauen oder einen Waldspaziergang zu machen. Zum Kaffeetrinken stand nur wenig Zeit zur Verfügung; denn es war im Programm eingeplant, auf der Heimfahrt dem exotischen Tierpark Stukenbrock noch einen Besuch abzustatten. Daher war die (leider so frühe) Abfahrt für 16.30 Uhr angesetzt.

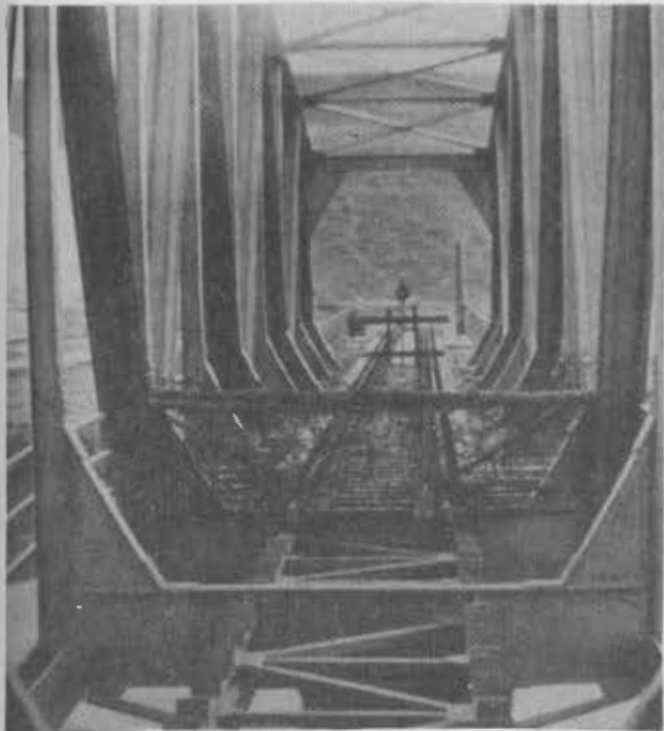
Die Fahrt durch den Wildpark war für viele ein Erlebnis besonderer Art. Dieser oder jener, zugegeben oder nicht, mag froh gewesen sein, im hohen und sicheren Bus gesessen zu haben, als er dem prächtigen König der Tiere oder dem schleichenden Tiger aus nächster Nähe ins Auge schauen durfte. War der Anblick der majestätisch dahin schreitenden Giraffe ein wahrer Genuß, so konnte die allernächste Nähe der gewichtigen Nashornkörper doch Furcht und Respekt einflößen.

Wenn auch vom vielen Schauen ein wenig ermüdet, so kehrten doch alle Teilnehmer mit dem Gefühl und in dem Bewußtsein heim "es war ein schöner Tag und ein schöner Ausflug und wir haben viel erlebt." Deshalb sei auch an dieser Stelle gestattet, dem Initiator, den Organisatoren und den Mitgestaltern des Ausflugs ein herzliches Dankeschön zu sagen. — eha

Beirat und Kontrollausschuß für höhere Aufbaudarlehen Landwirtschaft

Beirat und Kontrollausschuß beim Bundesausgleichsamt sprachen sich dafür aus, für Spätberechtigte, also insbesondere für die Aussiedler, die Sätze der Aufbaudarlehen für landwirtschaftliche Nebenerwerbsstellen um 50 v.H. zu erhöhen.

Bilder der Heimat einst und jetzt



Netzbrücke bei Usch nach Versailles (Buhl-Sammlung)



Pfingstsonnabend beim Pommerntreffen in Kiel (B.K.)



Schneidemühl (Grenzmark). 1846: Handels-Lehrschule, Gymnastische Berufsschule.



Alle Teilnehmer am 23.5. vor dem Kirchportal in Neumünster (J.Kluck)



Die Königsgnader beim Prälaturtreffen in Neumünster am 23.5. (J.K.)



Die Stöwener Singschar mit Lehrer Klatt (Leiter) bei einer Kaffeepause in der Försterei Hischtal - Wanderung durch Rohrtal (Hedwig Klingberg)



Kleiststr. 7, Dt.Krone, das einzige stehende Haus (xy 76)

Quade-Ausstellung in Scheeßel

Am 11.9. wird um 20 Uhr im Kunstgewerbe-Haus Scheeßel in der Zevener Str. eine Ausstellung von Ölbildern und Druckgraphiken unseres Hfd. Gerhard Quade (Buxtehude) eröffnet, zu der der Heimatverein "Niedersachsen e.V." herzlich einlädt. Die Ausstellung mit Besuchszeiten: Dienstag – Freitag 15–18 Uhr u. Sonnabend u. Sonntag 10–12 u. 14–18 Uhr, läuft bis 17. Oktober.

Verantwortlich zeichnet unser Hfd. auch für die von der Volkshochschule Buxtehude am 11.9., 30.10., 13.11., 12.2.77 geplanten Angebote: Atelierbesuche-Werkstattgespräche für Holzschnitzer, Radierer, Lithografen u. Siebdrucker und in einer 2. Gruppe ab 23.10. für Grafiker, Maler, Bildhauer u. Töpfer.

Düsseldorf-Treffen am 18. September 1976

Die Gruppe Düsseldorf (Dt.Krone Stadt/Kreis u. Schneidemühl) lädt alle grenzmärkischen Hfd. mit Angehörigen und Gästen aus dem Raum Düsseldorf, Köln, Essen usw. für

Sonnabend, den 18. September 1976, um 16 Uhr in das Haus des Deutschen Ostens, Bismarckstr. 90, ein.

Dies Haus liegt nur 5 Minuten vom Hauptbahnhof, Fußweg in die Bismarckstr. hinein (rechts). Wir treffen uns wie bisher im Restaurant "Rübezahl" (Erdgeschoß).

Um zahlreiches Erscheinen bitten Ihre Heimatkreisbetreuer: A. Litfin und W.v. Grabczewski.

Am 10. Oktober Prälaturtreffen in Berlin

Die Freie Prälatur Schneidemühl lädt für Sonntag, 10.10., 15 Uhr, zur heimatlichen Rosenkranzandacht mit anschließendem Beisammensein im Gemeindezentrum in die Salvator-Kirche, Berlin 49, Bahnhofstr. 34, mit Domvikar Pfarrer Tanzmann und Pfarrer Karl-Joseph Hawlitzky (Dt. Krone).

"Pommernball 1976" am 16.10. in Hamburg

Im Congress Centrum - Nähe Dammtorbahnhof - steigt am 16.10. der traditionelle Pommernball der Hamburger Landsmannschaft mit umfangreichem Varietèprogramm und schwungvoller Tanzkapelle. Vorverkaufskarten zu 15 DM (Abendkasse 20 !) sind über die Gruppen in Hamburg oder direkt bei der PLM Hamburg 13, Johnsallee 18, erhältlich.

Jubiläumstreffen der Kieler Grenzmarkgruppe

Die Heimatgruppe Grenzmark in der Pommerschen Landsmannschaft in Kiel lädt schon jetzt alle Grenzmarker zu der am Sonntag, dem 17. Oktober 1976, 17.00 Uhr, in den "Forstbaumschulen", Park-Café in Kiel 1, Düvelsbeker Weg 46 – zu erreichen mit den Buslinien 1 und 6 bis Haltestelle Düvelsbeker Weg sowie mit der Straßenbahnlinie 4 bis Haltestelle Belvedere – stattfindenden Feier ihres 25jährigen Bestehens herzlich ein. Es wird ein gutes Programm geboten mit anschließendem Tanz.

Die Einladung ergeht an alle Grenzmarker aus Schneidemühl, dem Netzekreis, den Landkreisen Dt. Krone, Flatow, Schlochau und Neustettin. Natürlich sind auch Landsleute aus anderen pommerschen Kreisen herzlich willkommen.

Auswärtige Teilnehmer werden noch auf das Angebot der Bundesbahn über die Gewährung von 50 % Fahrpreisermäßigung ab 31 km für Senioren – Damen über 60 und Herren über 65 Jahre – sowie für Frührentner und Frührentner (Inhaber des Senioren-Passes B) hingewiesen.

Kurt Süßenbach, 23 Kiel 1, Charles-Roß-Ring 96, Tel. (0431) 33 31 92

Stuttgart lädt zum Heimatabend am 23.10.

Erstmals im "Haus der Heimat" in Stuttgart, Schloßstr. 92, das sehr gut mit der Straßenbahn zu erreichen ist, führt die Grenzmarkgruppe dort um 19 Uhr einen Heimatabend durch, auf dem wieder viel Neues aus der alten Heimat geboten wird.

Bundestreffen 1976 der „Löwen-Division“ in Köln

Mit "Rundbrief" lädt der Köln-Bonner Kameradenkreis, der schon 1973 das letzte Bundestreffen der "Löwen"-(32.) Inf.Division, der auch unsere Soldaten angehörten, mit der Rundbrief-Redaktion zum Bundestreffen 1976 ein.

Das Stadtgarten-Restaurant, Venloer Str. 40, in Köln ist als Treffpunkt für den 30. Oktober ab 17 Uhr festgelegt.

Im "Bürgerhaus" Frankfurter Treffen am 20.11.

Erstmals nach längerer Pause treffen sich am 20.11. die Grenzmarker aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl offiziell – aber auch die Kreise Schlochau, Flatow u. Netzekreis sind herzlich zu dem Heimatabend ab 19 Uhr im Bürgerhaus der Nordweststadt, Clubraum 1 eingeladen, bei dem das vom Schneidemühler Bundestreffen 1975 und vom Heimatbesuch in Dt. Krone gezeigt werden. Anreise mit U-Bahn A 1 bis Endstation, dazu stehen genügend Parkplätze im Ring und der U-Bahn-Garage zur Verfügung. Auswärtige Gäste können dort auch essen.

Terminkalender

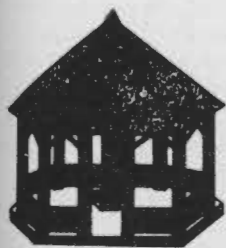
- 18. 9. Düsseldorf: Gruppentreffen Dt.Krone Stadt/Land u.Schneidemühl, 16 Uhr "Haus des Deutschen Ostens", Restaurant Rübezahl, alle Grenzmarker willkommen.
- 19. 9. Fulda-Neuenberg: Prälaturtreffen, 11.30 Uhr, Kapelle St. Bonifatiushaus, Propsteistraße.
- 26. 9. Frankfurt: Prälaturtreffen, 10 Uhr, Kapelle Kolpinghaus, Langestr. 26.
- 1.10. München: HDO 19 Uhr, Heimatabend der "Grenzmarkgruppe".
- 2.10. Berlin: Erntedankfest im Johannesstift nach pommerschem Brauch, 14-19 Uhr, Bus A 54 ab Bhf. Zoo bis Endstation.
- 9.10. Berlin: 16 Uhr Arminius-Markthalle, Restaurant Ernst Block, Tiergarten, Arminiusstr. 2, 16 Uhr Heimattreffen Schneidemühl, Dt.Krone, Mk. Friedland.
- 10.10. Berlin: 15 Uhr Prälaturtreffen, Rosenkranzandacht und Beisammensein, Gemeindezentrum Salvatorkirche Berlin 49, Bahnhofstr. 34.
- 15.10. Bielefeld: 19 Uhr Gaststätte "Thüringer Hof", Rohrteichstr. 28, Grenzmarkgruppenabend.
- 16.10. Hamburg: Pommernball 76 im Congress-Zentrum am Dammtor-Bhf.
- 17.10. Kiel: 17 Uhr Forstbaumschule, 25-Jahr-Feier der Grenzmark-Gruppe mit anschließendem Tanz.
- 23.10. Berlin: Pommernball 76 im Palais am Funkturm.
- 23.10. Stuttgart: 19 Uhr, Haus der Heimat, Schloßstr., Grenzmarkabend.
- 30.10. Köln: Bundestreffen der 32. Inf.Div., 17 Uhr, Stadtgarten-Restaurant, Venloer Str. 40.

Oberschlesischer Flüsterwitz

In Polen wird die umfassende Kapital- und Wirtschaftshilfe der Bundesrepublik für Deutschlands östlichen Nachbarn mit einem Flüsterwitz ironisch kommentiert, den aus Oberschlesien nach West-Berlin zurückgekehrte Reisende jetzt mitbrachten:

„Nach Abschluß der für Warschau so einträglichen deutschen Kredithilfeabkommen sitzen die Außenminister Genscher und Olszowski in gelockter Stimmung zusammen. Zur Feier des Erfolges beschließen sie, daß jeder die Nationalhymne des anderen singen solle.

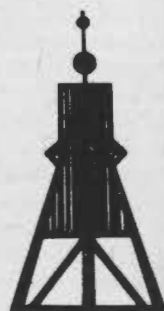
So singt Olszowski freiweg: 'Deutschland, Deutschland über alles . . .' Und Genscher antwortet ohne Stocken: 'Noch ist Polen nicht verloren, solange wir leben . . .'



Die Jugend



unserer Heimat



Die Teilnehmer des Jugendlagers Cuxhaven 1976:

Leiter Heinz-Joachim Hennig, 46 Dortmund 70, Siepmannstr. 102;

Simone Boche (28.7.62) 31 Celle, An der Beeke 23;
Erika Cardes (18.10.61) 287 Delmenhorst, Gudrunweg 10;
Bettina Kurtz (17.7.62) " " , Berliner Str. 80;
Markus Prahl (17.9.56) 1 Berlin 19, Reichsstr. 70;
Christiane Prill (23.3.61) 3501 Niedenstein, Am Wiesen-
grund 12;

Michael Prill (25.9.62) dito;
Gisela Quick (25.5.59) 4150 Krefeld 12, Türkenbruch 66;
Dorothea Roggenbuck (19.7.62) Gelsenkirchen-Buer 2,
Querschlag 13;

Regina Roggenbuck (31.5.61) dito;
Hildegard Schreiber (18.6.59) 4722 Ennigerloh, Siepelkamp 2
Mechthild Schreiber (25.2.61) dito;
Ulrich Stelter (28.6.60) 31 Celle, Schackstr. 14.



Die Jugendlagerteilnehmer vor ihrem Quartier.

Jugendlager-Bericht Cux 76

Der Mittwoch war ein ausgesprochen sportlicher Tag, denn schon nach dem Frühstück gingen wir in den Wernerwald und trimmten uns auf dem Vita-Parcours. 18 Übungen sind auf diesem Rundkurs zu bewältigen, von denen es einige "in sich haben". Wer nur selten Sport treibt, hat sicherlich Mühe, die Übungen zu erfüllen. Zwischen den einzelnen Übungsaufgaben wird gelaufen. Wer will legt einige Zwischenspurts ein, die viel Luft brauchen. Da wir diese Übungen teils übererfüllten, wurde

es Mittag ehe wir mit allem fertig waren. Am Nachmittag ließen wir entsprechend langsamer gehen und badeten in der Nordsee. Abends machten wir Gesellschaftsspiele.

Donnerstag fuhren wir mit der "Alten Liebe" nach Helgoland. Das Wetter war in Cux wechselhaft. Um 10 Uhr legten wir ab und waren nach zweistündiger Fahrt gegen 12 Uhr vor Helgoland. Dort erfolgte dann das Übersetzen zur Insel mit kleinen Motorbooten. Es ist immer eine kribblige Angelegenheit. Das Wetter auf Helgoland war, wie könnte es auch anders sein, herrlich. Nur ein kleiner Schauer überraschte uns plötzlich. Danach schien jedoch wieder die Sonne. Nach getätigten Einkäufen sonnten wir uns auf dem Oberland. Die Rückfahrt nutzten viele für ein Sonnenbad auf dem Oberdeck, andere tanzten nach Disco-Musik auf dem Unterdeck. Abends gingen alle rechtzeitig schlafen, denn etwas anstrengend ist so eine Tagesfahrt auch.

Freitag badeten wir vormittags im Waldfreibad. Nachmittags war unser "Papa" Strey zu Gast und hielt einen Vortrag über Schneidemühl, humorvoll und mit vielen Anekdoten aus seiner Zeit als Lehrer.

Am Samstag (24.7.) war Kostümfest! Letzte Vorbereitungen wurden getroffen. Mit Erstaunen stellten wir fest, daß sich alle Jugendlichen recht viel Mühe gegeben haben mit ihren Kostümen. Im Haus der Jugend ging es recht lustig zu. Natürlich hatten wir auch Gäste unter uns: Familie Gerhard Pubanz aus Hamburg, die zur Zeit in Cuxhaven Urlaub machten, beerhten uns mit ihrem Erscheinen genauso wie Ingrid Mayer aus Unna und Bernd Kräft aus Barsinghausen. Ingrid und Bernd lernten sich 1974 beim Jugendlager in Cuxhaven kennen und kommen gern nach Cuxhaven, wenn etwas los ist. Bernd ist z.Zt. bei der Bundeswehr, während Ingrid in Dortmund an der Pädagogischen Hochschule studiert. Unsere Gäste hatten die verantwortungsvolle Aufgabe der Jury zu übernehmen. Da alle Kostüme sehr originell waren, fielen die Entscheidungen nicht leicht; aber einer kann nur der Beste sein! Den ersten Preis gewann der jüngste Teilnehmer: Michael Prill. Er verkörperte einen Indianer in hervorragender Weise. Weitere Kostüme waren: Julius, Mönch, Schulmädchen, Fatima, Schlafwandler, Hawaimädchen, Miss Garten, eine Touristin, ein Hippie, Chinesin, Kellnerin und ein Golfspieler.

Das Kostümfest hat großen Anklang gefunden. Bis kurz nach Mitternacht wurde getanzt. Da wir eigene Schallplatten hatten, war die Musik auch gut. Unsere Fatima (Regina Roggenbuck) war der Disc-Jockey des Abends. Sie machte ihre Sache gut und fand immer die richtige Musik.

Sonntagmorgen kamen wir alle nicht so schnell aus den Federn; denn das späte Schlafengehen war uns fremd. Wenn wir auch nicht immer schon um 22 Uhr wegen der spannenden Olympiade ins Bett gingen, so waren wir doch wenigstens im Heim. Gesellschaftsspiele füllten den Nachmittag aus. Abends trimmten wir durch den Wernerwald. Danach konnten wir alle sehr gut schlafen.

Am Montag nahmen wir an der Strandgymnastik am Sahlenburger Strand teil. Es ist bemerkenswert, wieviel Interesse an der Gymnastik geweckt wird, wenn man sie mehrmals mitgemacht hat. Die restliche Zeit zwischen den Mahlzeiten stand für persönliche Dinge zur Verfügung, und wer bislang noch nicht nach Hause geschrieben hatte, konnte dieses nachholen.

Dienstag wanderten wir nach dem Frühstück durch den Wernerwald nach Arensch und konnten die Einbringung der Ernte beobachten. Herrlicher Sonnenschein begleitete uns durch Feld und Wald. Tief atmeten wir durch! Nachmittags fuhren wir in die Stadt und machten einen ausgiebigen Stadtbummel.

Mittwoch lösten wir die letzten Rätsel und die Sieger wurden ermittelt. Lohnende Preise waren den Besten sicher. Natürlich erhielt jeder für seine Bemühungen einen Preis, wenngleich im Wert Unterschiede gemacht werden müssen. Aber verdient hatten alle Jugendliche etwas, denn Mühe soll belohnt werden! Erste Vorbereitungen für den Abschiedsabend wurden getroffen.

Der Donnerstag sollte für uns alle ein recht interessanter Tag werden; denn vorgesehen war der Besuch der Marineflieger in Nordholz und die Nachtwanderung. Nach dem Frühstück wurden wir von einem Militärbus abgeholt und nach Nordholz gefahren. Empfangen und ausgezeichnet geführt wurden wir von Kapitänleutnant Rondholz, der sich sehr viel Mühe gab und über gutes Fachwissen verfügt. Neben einem Einführungsunterricht sahen wir einige Flugzeuge in den Wartungshallen und bestiegen eine Maschine. Jeder wollte für einen Augenblick mal Flugkapitän sein! Viel Elektronik füllt den Bauch eines Marineaufklärungsflugzeuges. Auch bekamen wir Einblick in die Arbeit einer Wetterstation, die für den reibungslosen Flugverkehr von großer Wichtigkeit ist. Höhepunkt war der Besuch auf dem Kontrollturm (Tower). Von dort hat man einen ausgezeichneten Rundblick über den gesamten Flughafen. Unvergesslich werden für uns diese Eindrücke bleiben!

Neben dem herrlichen Wetter war es ein allesamt schöner Tag für uns! Wir waren alle so wißbegierig, daß wir vor lauter Emsigkeit bald unser Mittagessen vergessen hätten. Erstmals kamen wir zu spät zu Tisch. Am Nachmittag ruhten wir uns aus und besprachen das Erlebte nochmal, denn die Nachtwanderung stand uns bevor. Um 22 Uhr brachen wir singend auf und marschierten durch den Wernerwald. Nach einer Stunde Laufzeit machten wir Rast. Auf dem Rückweg wurden die Gemüter ruhiger, und gesungen wurde längst nicht mehr so viel. Um 0.30 Uhr waren wir wieder zu Hause. Jeder sehnte sich nach seinem Bett! Trotz der Nachtwanderung mußten wir wie immer um 7 Uhr aufstehen. Der Besuch des Küstenminensuchbootes "Cuxhaven" stand auf dem Programm.

Das Boot lag an der Innenseite der Alten Liebe fest. Kapitänleutnant Bubke begrüßte uns recht herzlich an Bord. Nach der Besichtigung des Bootes waren wir zu einem kleinen Umtrunk in der Offizierskabine eingeladen und plauderten mit Offizieren, Unteroffizieren und Matrosen. Es war so gemütlich an Bord, daß wir bald wieder vergessen hätten, rechtzeitig zum Mittagessen im Heim zu sein. Nur im Lauftempo bekamen wir den Bus nach Sahlenburg.

Die Stadt Cuxhaven hat über das Minensuchboot "Cuxhaven" die Patenschaft übernommen, und so ist es Brauch, daß das Boot einmal im Jahr in Cuxhaven anlegt und von der Stadt offiziell empfangen wird. Es soll im Herbst außer Dienst gestellt und auf einer Werft modernisiert werden, bis es in etwa 2 Jahren wieder seinen Dienst aufnehmen kann.

Abends feierten wir im Hause unseren Abschiedsabend. Viele Ideen und Spiele wurden gemacht. Es wurde kräftig gelacht. Der Jugendleiter stand natürlich im Abschußfeld und mußte einiges über sich ergehen lassen. Mancher wird noch heute lachen, wenn er diese Zeilen liest. Der Heimleiter, Herr Ikier, und das Hausmeisterehepaar sowie Familie Pubanz waren unsere Gäste. Dabei stellte sich heraus, daß Herr Ikier ein ganz gewitzter Bursche ist und manche Lösung schon im Ansatz erkannte. Das war eine von vielen Qualitäten, die er als Heimleiter besitzt; dazu Erfahrungen und Routine eines hervorragenden Heimleiters, wie man sie nicht alle Tage findet. Da aber alles mal ein Ende hat (nur die Wurst hat zwei), hieß es zu später Stunde schlafen gehen, denn am anderen Morgen begann die Heimreise.

An dieser Stelle sei all denen nochmals gedankt, die mithalfen, daß das diesjährige Jugendlager so viel Spaß und Freude gemacht hat. Für mich als Jugendleiter waren es trotz vieler Ar-

beit und Vorbereitungszeit schöne Tage in unserer Patenstadt Cuxhaven. Für die Bierzeitung zeichnet unser Jugendfreund Markus Prah! verantwortlich, die er versprach, bald niederzuschreiben. Wollen Das beste hoffen. Für heute verbleibe ich mit besten Grüßen! Euer Heinz-Joachim Hennig.



OB Kammann am 19. Juli beim Schneidemühler Jugendlager in den Heimstuben in Altenbruch –

Leere statt Lehre?

Schon im letzten Jahr gab es für viele Jugendliche Leere statt Lehre auf dem Arbeitsmarkt. Die Zukunftsaussichten sind, wenn nichts geschieht, düster: die Zahl der Ausbildungsplätze sinkt, die geburtsstarken Jahrgänge strömen von den Schulen. Von 1977 bis 1981 werden jährlich etwa 20 000 zusätzliche Ausbildungsplätze gebraucht. Die steigende Nachfrage und die Ausbildungsdauer von rund 3 Jahren führen dazu, daß z.B. allein 1979 etwa 200 000 Ausbildungsplätze mehr als 1973 verfügbar sein müssen. Dabei beziehen sich die Berechnungen nur auf Schulabgänger ohne Hochschul- oder Fachschulreife. Die Situation wird sich zusätzlich verschärfen, wenn sich Hochschulberechtigte um eine betriebliche Ausbildung bemühen, die nicht zur Hochschule zugelassen werden. Das Problem ist nur mit einer umfassenden Reform der Berufsbildung zu lösen, durch die zusätzliche Ausbildungsplätze finanziell gesichert sind. (t – aus "Der Pfeil")

Ein Wiedersehen nach 31 Jahren (Schluß)

Mit dem Taxi ließ ich mich zu unserm Acker fahren, um Zeit zu gewinnen. Am Beginn des Quiramer Landweges waren so tiefe Löcher, vielleicht von Traktoren, daß der Taxifahrer Mühe hatte, uns hindurchzukutschieren. An unseren Feldern wollte ich aussteigen, um quer über das Land zu gehen. Der Fahrer aber bedeutete uns, daß in der Nähe ein Weg sei. Es war der Weg, der zu Mausolfs Grundstück führte. Dort war eine Obst- und Erdbeerplantage, in der eine Familie mit kleinen Kindern arbeitete. Das Haus sah sehr verkommen aus. Im Hauseingang "lebten" die Hühner.

Der Weg zu unserem Berg zum See herunter, den ich so liebte, mit großen Glockenblumen, Margeriten, Pechnelken und Erdbeeren ist völlig unter riesigen Bäumen und Gestrüpp verschwunden, keine einzige Blume war dort, nicht einmal ein Grashalm. Die alten Weiden am See sind riesengroß. Das "Pättken" verkrautet. Vom Feld nahm ich etwas Erde und von unserer Badestelle an den "Ellern" ein paar Steine mit. Das Land, das früher bis fast zum Pättken beackert war, ist erst von etwa 15 bis 20 m ab bestellt. Der Graben in unserem Land hat sich bis zur ebenen Fläche verbreitert. Erst dort oben ist das Land genutzt. Auch da stehen – vermutlich vom Wind gesät – Bäume und Sträucher mitten im Land. Die Kiefer, in deren Wipfel ich mich so gern gewiegt, ist weg.

Wie viele Erinnerungen hängen am Feld und Schloßsee mit seinem Pättken, an den Blumen, die hier blühten, an Saat und Ernte, an Osterfeuer und Kartoffelfeuer, an Menschen, die hier lebten, deren Ahnen hier seit Jahrhunderten Freud und Leid, Not und Sorge trugen und überwandten.

Wie oft sind wir um den See gewandert zu jeder Jahreszeit, im Sommer auf dem See gerudert oder gepaddelt, im See geschwommen, im Winter Schlittschuh gelaufen, mit selbstgebastelten Segelschlitten gesegelt und von den Hängen am See bis auf das Eis gerodelt!

Das Dröhnen in den kalten Nächten, wenn das Eis gefror und mächtige Balken sprangen, habe ich noch heute in den Ohren. Wenn der See voll Schnee war, liefen wir Ski und fuhren auf den Bändern des aus den Balken gequollenen und gefrorenen Wassers mit den Schlittschuhen, oft mit dem Wind um die Wette. Wie oft bin ich zur Töchterchule an der ev. Kirche um das Amt herum mit Schlittschuhen gelaufen oder von Ullrich ab über das Eis gewandert. Wenn das Eis noch nicht fest genug war und wir schon probierten, wurden wir von der Polizei heruntergejagt. Wie schnell sind wir mit untergeschnallten Schlittschuhen den Hang der Schonung hinauf geklettert, die Straße überquert, den Seminarzaun überklettert und "gestieft und gespornt" in den Wohnungen gelandet, um uns zu verstecken. — Erlebnisse — Erinnerungen — jedes Fleckchen — ich könnte stundenlang erzählen.

Weihnachten 1944, vor unserer Flucht vor der Gewalt der Russen, waren die Seen wie ein Spiegel. Noch ziemlich unbekümmert glitten wir dahin — Ahnung des Kommenden machte uns wohl unruhig, doch wollten wir nicht wahrhaben, was doch nicht sein durfte, der Verlust der Heimat mit all den Schrecknissen des Krieges, die über dieses Land dann hereinbrachen. Und doch — immer und all die 31 Jahre hoffend auf die Heimkehr. — Und nun, nur ein kurzer niederdrückender Besuch von wenigen Tagen. — Ich hoffte alles sehen zu können, doch die Zeit war viel zu kurz.

Nochmals ein Gang durch die Stadt. Die Berliner Str. hat nur wenige Häuserlücken. Die kleinen Häuser vergammeln, die großen sind besser instand, manche angestrichen. Gegenüber dem Gymnasium steht ein Haus mit Läden im Erdgeschoß, es gibt aber nur wenig zu kaufen. Die Färberstr. verfällt immer mehr. Von dort kann man zur evgl. Kirche schauen. Ab Poetensteig sind rechts bis Pfeiffer und danach einsch. Deutsches Haus, die Häuser weg. Zwischendurch stehen kleine Büdchen mit etwas Gemüse oder Postkarten und Zeitungen. Das Pfeiffer'sche Haus ist eingerüstet und wird renoviert. Vor der Post stehen dann noch 2 Häuser und ein Büdchen. Die Post nach wie vor gut erhalten, ebenso die angrenzenden Häuser bis zum Fleischer Wilke. Dann kommt eine große Lücke, man schaut auf den See, es stehen Bänke dort. Ab Grund stehen dann die Häuser — sehr schlecht. Die Häuser gegenüber der Pieta, die bunt angemalt und beleuchtet ist, sind alle (auch Kaffee Radke) einigermaßen erhalten.

Auf der linken Seite steht alles bis zum Poetensteig. Wo Hofmanns Büdchen war, ist ein Porzellanwaren-Laden. Die Ecke, Schmidt und Hannemann sind weg. Von Haedtk bis zur Jedenstr. (Croner/Möllering) ist alles abgerissen. In der Mitte steht ein Bau trakt, vermutlich wird es ein Hotel. Dann steht wieder alles bis zur Baulücke Semrau, danach ist bis zur Volksbank alles fort und bis zum Kulturhaus, wo die Synagoge stand, einsch. Steinstr., ein riesiges Baugelände, das wahrscheinlich auch die großen Blöcke tragen wird.

Ich habe den Eindruck als lasse man alle alten Häuser systematisch verkommen, um sie dann einzureißen und polnisch wieder aufzubauen, so daß der deutsche Charakter der Stadt abgelöst wird durch ein polnisches Gesicht, wie es Schneidemühl heute schon hat. Vielleicht bleiben die Kirchen stehen, so daß man die Stadt in Jahrzehnten an ihnen und den Seen erkennt.

Die evgl. Kirche ist im Innern wenig verändert, obwohl heute kath. Gottesdienst dort gefeiert wird. Die kath. Kirche

ist für die neue Liturgie modernisiert. Es hängt nur noch der alte kleinere Leuchter aus alter Zeit dort; die Bänke sind erhalten.

In der Königsberger Str. stehen rechts die kl. Häuser — Schönbach, Affeld usw. und das große Haus von Marczynski. Gegenüber ist eine Ladenkette, in der man mit D-Mark und Dollar billig einkaufen kann. — Ich frage mich, ob es richtig ist, daß wir den Polen das Wenige, was sie haben, mit unserem Geld wegkaufen. In Schneidemühl hat uns eine junge Dame in einem Kunstgewerbeladen nur zögernd und ungern etwas verkauft. Es ist eine zwiespältige Sache. Sie können ja ebenso wenig dafür, daß sie da sitzen, wie wir, daß wir im Westen sind.

Es sind einige Fabriken in Deutsch Krone gebaut: In der Gegend der Trift eine Gasveredelungsfabrik, nach Schneidemühl heraus hinter der Überlandzentrale eine Erweiterung, dann eine Landmaschinenfabrik, und eine Kleiderfabrik soll irgendwo stehen (vermutlich alles Erzeugnisse für den Export). — Hinter der Artilleriekaserne erfreute uns eine große Fläche mit blühenden Lupinen. Leider durften wir hier nicht fotografieren, da die Kasernen zu nah waren.

Die Schlageterstr. steht vollständig; die Häuser versinken hinter den groß gewordenen Büschen und Bäumen. Die dahinter liegenden Häuserblocks in der Mackensen-, Litzmann-, Scheer-, Spee- bis zur Königstr. stehen noch und sind einigermaßen erhalten. In der unteren Königsberger fanden wir noch einigermaßen erhaltene Häuser, z.B. Hennings, Conrad, Holz, das Haus meines Onkels Hugo Henke an der Bahn. Ich kenne sie nicht alle. Die Häuser an der Bahnhofstr. (in den 30er Jahren erbaut) sind in gutem Zustand. Die hohen Bäume sind jetzt zurückgeschnitten. Auch die Südbahnhofstr. ist bis auf das Zollamt und die hinter unserem Gehöft (früher unser Garten) liegenden Offiziershäuser, erhalten. Wir schätzten 3/4 alt, 1/4 neu! Bald wird es anders sein, vielleicht im umgekehrten Verhältnis.

Das Haus meines Onkels an der Schneidemühlstr. schien mir auch wieder etwas besser. Was mit dem Hof ist, weiß ich nicht. Der Abgang zum See zwischen letzter Brennerei und seinem Garten ist nicht mehr vorhanden. Dort steht ein großer Silo. Gegenüber ist eine Tankstelle.

In Schrotz steht die Wallfahrtskirche innen noch in altem Glanz, das Gnadenbild ist erleuchtet. Außen fällt der Putz von den Wänden. Der Pfarrer — aus Danzig — war freundlich und bereit uns alles zu zeigen und zu erklären aus polnischer Sicht.

In Tütz, in dem mein Onkel Dekan u. Propst war, sieht alles noch trostlos aus. Der ganze Marktplatz mit angrenzenden Straßen ist weg, und dort ist ein Urwald entstanden. Am Platz, an dem die evgl. Kirche stand, stehen die alten Bäume noch. Dort sind ein paar Bänke und Blumenrabatten. Das abgebrannte Schloß ist fast wieder fertig und soll Hotel werden. Die Kirche soll in ihren Urzustand von 1332 (?) gebracht werden. Die Säulen sind abgeklopft. — Das Marienbild mit dem Silberkleid ist angebl. vom Altar genommen, weil man fürchtet, daß das schwere Bild, das Jahrhunderte den Altar schmückte, das Gewölbe zerreißen würde. Das jetzige Altarbild ist diesem nachgemalt. Es war bei meinem Besuch nicht unter Glas.

Das Pfarrhaus ist in Ordnung, der Garten gepflegt. Den Pfarrer versorgt ein Mann, der im Krs. Flatow als "poln. Min derheit" lebte. Im Pfarrhaus standen m.M. nach noch ein paar Möbel aus dem Esszimmer meines Onkels. — Meine Schwester mußte es sehen und beurteilen. Man vergißt doch vielen. Der Pfarrer spricht gut Deutsch. Er stammt aus dem Kreise Schwetz/W., in dem ich von 41—43 Landw. Berufsschulen einrichtete und die deutschen und polnischen Kinder unterrichtete — so klein ist die Welt —. Er kannte sogar den Ortsgruppenleiter, durch den ich zuerst aus dem Lande gewiesen und dann den Schuldienst quittieren mußte, weil ich mit den Polen zusammen zur Kirche ging.

An einem Tag fuhren wir nach Kolberg — wieder Erinnerungen. Wir fuhren die gleiche Strecke, die 2 Freundinnen

und ich 1932 mit dem Rad zurücklegten. Es war wieder wunderbar, durch das Land zu fahren. Tempelburg, Fünfseengebiet, Bad Polzin, Belgard, Körlin-Kolberg. Regen, hoher Wellengang und Kälte konnte mich nicht abhalten, mit meiner Freundin in die Fluten zu steigen. Wegen schwerer Herzerkrankung für mich ein Risiko — mir blieb fast die Luft weg. — Trotzdem wunderbar!

Am neuen Seesteg ein neues Hotel, wir zählten die Zimmer zum Meer, ich glaube es waren 134. Also auf nach Kolberg. Es ist hier allerhand gebaut. Der Dom ist notdürftig überdacht und innen zum Ausbau eingerüstet. Um den Dom herum ist viel Platz. Das alte Rathaus steht noch, gegenüber auf einem Platz Panzer aus dem letzten Weltkrieg. In dem neuen Hotel "Skanpol" aßen wir einmal ganz gut zu Mittag und für unsere Verhältnisse sehr billig 63 Sl. = etwa 4,85 DM. In einem Büdchen konnten wir Ketten von Rohbernstein erwerben. Zurück fuhren wir an der Küste entlang — etwas entfernt — und von Köslin südwärts über Neustettin, Jastrow zurück nach Deutsch Krone.

Ob ich noch einmal in das Land meiner Sehnsucht fahre, ich weiß es nicht. Vielleicht verliert sich in meinem Gedächtnis das reale Bild und wird wieder überdeckt vom alten Bild der heilen Heimat, nach der mich die Sehnsucht zog. Tut sie es noch einmal? Ich weiß es nicht.

Im Widock zu wohnen ist für ältere Leute zu anstrengend. Von 20 — 24 1/2 spielt eine Jugendkapelle, es ist Tanz, so daß das ganze Haus erzittert. Unser 3-Bett-Zimmer lag genau darüber.

Noch ein paar Ratschläge für Heimwehtouristen: Nehmen sie eine Karte des Landes und der Stadt mit, damit sie sich zurecht finden. Nehmen sie ein Buch mit, in dem sie die wichtigsten Dinge in deutsch und in polnisch finden, oder lernen sie besser die Sprache des Landes, wie wir es für andere Länder auch tun, damit man sich verständigen kann und nicht verkauft wird. Nehmen sie, wenn sie gutes Essen gewöhnt sind, Eßware mit, aber auch Gastgeschenke und vor allem D-Mark in kleineren Scheinen. Die Polen lieben die "Deutsche Mark", und sie können zur Not in den bewußten Läden einkaufen.

Die Reise ist sehr strapaziös in körperlicher und seelischer Hinsicht, richten sie sich darauf ein. Die Zeit ist viel zu kurz, man kann nur wenig wirklich bewältigen. Zunächst registriert man nur und kommt nicht zur Stillung der Sehnsucht und zum Genuß. Wenn sie das alte Bild von Deutsch Krone noch sehen wollen, fahren sie bald — es könnte sein, daß es bald so aussieht wie Schneidemühl — für mich ein Albtraum.

Totensteine, die wir noch fanden.

Vom Grab meiner Eltern berichtete ich schon. Ein Stück weiter an der Mauer steht ein hohes, helles Kreuz von Frau Wiczorek; das Kreuz und Grab meines Onkels, Prof. Henke, Gymnasiallehrer, fand ich nicht.

Am Zaun gegenüber dem Krankenhaus stand ein schwarzes Marmorkreuz umgedreht mit dem Namen Anna Elisabeth Steinke, geb. Gramse, 1874 — 1903. Über dem Grab meiner Schwester Angela liegt eine Steinplatte mit polnischem Namen. Neben dem großen Hauptkreuz ein schwarzer Stein: Pfarrer Rohbeck 1975 — 42. Der Grabstein von Pfarrer Prandtke ist fort.

Hinter dem Hauptkreuz fanden wir folgende Gräber: Bernhard Ladwig 4.1.1857, Paul Manthey 71—28, Hedwig Abendroth 90—35, auf einem Grabstein auf der Vorderseite: Frau Lehrer Rohbeck 82—27, auf der Rückseite: Vikar Johannes Rohbeck 1908—36, Hinrich Feldmann 92—24, Gertrud Litfin, geb. v. Plata 1906—41, Dr. Joh. Sturmman 53—29 (Gymnasialdir. 90—21), Robert Schmidt 51—28, Hildeg. Suchy, geb. Grützner 10—42, Maria Schmidt, geb. Lenz 68—35, Prof. Antonius Lowinsky 1824—98, Rektor d. Gymnasiums mit Maria Lowinsky 34—13.

Wenn man auf die Suche gehen würde, würde man wohl noch mehr finden. Viele Steine standen unter Gestrüpp, natürlich ungepflegt.

An der Mauer rechts vom Eingang war noch der Rest des Steines von Seminaroberlehrer Wewiorka, unseres Musiklehrers im Seminar und später der Aufbauschule, der mit dem "Singverein" die z.T. von ihm vertonten "Grenzmarklieder" sang, darunter auch das berühmte Lönslied: ... "für einen Abend am Radaunensee, gab ich den Rhein mit seinen goldenen Wogen." — Wir sangen es dort am See. —

Hinter diesem Grab war der Stein von Fam. Jeske, gut erhalten und gepflegt, wie auch in der Nähe das Grab von Gramse. Ich nehme an, daß sie von einer Deutsch Kronerin gepflegt werden, die noch dort ist. — Doch denken wir daran, daß Gräber, wenn keine Angehörigen mehr da sind, auch hier im Westen nicht gepflegt oder eingeebnet werden. Verweisen möchte ich auf einen Artikel in der Pom. Zeitung vom 19.6.76: "Gedanken danach" Menschen wie alle andern.

Die meisten von uns haben auch schon Gräber im Westen, an denen sie ihrer Toten in der Heimat gedenken können, nur vergessen sollte man sie nie. Denn auch die Gräber unserer Großeltern, Urgroßeltern und weiterer Ahnen kennen wir nicht und können nur im Gebet ihrer gedenken. Tun wir es, vergessen wir nicht, woher wir kamen, und erzählen wir es unseren Kindern und Kindeskindern, wenn wir auch den Schock der Vertreibung nicht vergessen können. Und alles dies ist doch trotz unseres jetzigen Wohlstandes sehr schmerzhaft. Leichter ist es sicherlich für die, die in eigener Familie leben. Darum vergeßt die Alleinstehenden nicht, gleich, ob sie immer allein standen und dadurch vielleicht für Viele da waren oder erst im Alter alle ihre Lieben verloren. Noch wichtiger als der Toten zu gedenken, ist es für die Lebenden da zu sein.

Auf dem evgl. Friedhof sieht es noch trostloser aus, da er teilweise als Kuhweide benutzt wird. Einige Steine waren noch da in der Nähe des Totenkirkchleins. Leider hatte sie niemand aufgeschrieben. Es waren auch dort schon Polen begraben und deutsche Steine dafür genutzt.

Vertriebenen-Abgeordnete "bleiben am Ball"

Es vergeht kaum eine Bundestagssitzung, in der nicht heimatvertriebene Abgeordnete die Regierungsvertreter mit harten und gezielten Fragen bedrängen und es gibt kaum eine Antwort, die geradeaus und offen, die frei von Unmut, Verlegenheit und dialektischen Feinheiten ist. Die Unlust der Regierung, da wo sie nicht will, Farbe zu bekennen, die Schwierigkeit, aus den verklemmten, verkaulierten Antworten den Wahrheitsgehalt zu filtrieren und ihn in Nachrichtenform zu fassen, hat das Interesse der Presse an dem parlamentarischen Frage- und Antwortspiel lange Zeit gelähmt. Seit der Aktualisierung der Aussiedlungsfrage ist dieses Interesse jedoch merklich gewachsen. Aufmerksame Beobachter haben inzwischen erkannt, daß es dem hartnäckigen Bohren heimatvertriebener Abgeordneter zu danken ist, daß die Aussiedlung in Zusammenhang mit dem Polen-Abkommen zu einem Politikum ersten Ranges geworden ist. Damit wurde auch die Vertriebenenfrage wieder aktuell, die mit Abschluß der Ostverträge schon "gestorben" schien bzw. der Entspannung zum Opfer gebracht werden sollte.

Zu der Fragemannschaft, die das "gegnerische Tor" hart bedrängt, gehören nicht nur die bekannten heimatvertriebenen Abgeordneten der Opposition, wie Becher, Czaja, v. Fircks, Hupka, Windelen und Wittmann, sondern auch eine Reihe von einheimischen Kollegen, die Abgeordneten Böhm, Hösl, Jäger, Marx, Mertes, Miltner, Sauter, Schweitzer u.a.

Auf dem Frageprogramm der noch laufenden und der nächsten Legislaturperiode stehen neben der Aussiedlung vor allem die Themen Schulbuch-Angelegenheiten, Volksgruppenstatus, Kulturabkommen, deutschlandpolitische Parallelen zur Nahost-Politik der Bundesregierung. Vor allem aber wird sich die Opposition mit kritischen Fragen zur Wahrung der deutschlandpolitischen Vorbehalte der Ostverträge zu beschäftigen haben.

Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

- 96 Jahre am 26.9. Fr. Auguste Drews geb. Fritz (Jastrow, Berliner 17) DDR 1136 Berlin-Friedrichsfelde, Rummelsburgerstr. 36. — Am 29.9. Fr. Rosalia Körner (Dt. Krone), DDR 3018 Magdeburg, Auriestr. 34, bei Beier.
- 94 Jahre am 2.10. Fr. Hedwig Aniolek geb. Adamschewski (Dt. Krone-Wilhelmshorst), 29 Oldenburg, Wehdestr. 15. — Am 12.10. Fr. Frieda Scharf geb. Schulz (Mk. Friedländer), DDR 2711 Rastow. — Am 14.10. Lehrerin a.D. Elisabeth Grunau (Dt. Krone), 328 Bad Pyrmont, Waldecker Str. 44.
- 93 Jahre am 28.10. Fr. Johanna Radtke (Tütz, Bahnhofstr.), 3130 Lüchow, Fichtestr. 12.
- 92 Jahre am 4.10. Fr. Hedwig Knauer geb. Hamann (Südbahnhof 27), 283 Bassum, Hindenburgstr. 12. — Am 11.10. Hfd. August Braatz (Tempelburger 2), 599 Altena, Oberrahmede 88. — Am 15.10. Fr. Martha Jonitz geb. Mielke (Schrotz), 41 Duisburg-Hamborn, Marienstr. 4.
- 91 Jahre am 6.9. Fr. Antonie Schulz geb. Rönspies (Strahlenberg), 46 Dortmund 1, Haydnstr. 18, bei Tochter Flenner.
- 90 Jahre am 26.9. Hfd. Leo Manthey (Dt. Krone, Abb. 86), DDR 682 Rudolstadt, Schaala 43, beim Sohn Albin. — Am 19.10. Fr. Hedwig Fritz geb. Stelter (Färber 1), 23 Kiel, Bothwellstr. 2.
- 89 Jahre am 15.10. Fr. Luzia Koltermann geb. Neumann (Gottbrecht 10 a), 53 Bonn-Duisburg, Alter Heerweg 96, bei Tochter Maria Klepke.
- 87 Jahre am 21.9. Fr. Mathilde Knopf geb. Schulz (Zippnow), 46 Dortmund, Kreuzstr. 69, bei Tochter Lydia. — Am 5.10. Fr. Agnes Marienfeld geb. Klawunn (Rederitz), 43 Essen-Borbeck, Borbeckerstr. 60.
- 86 Jahre am 30.9. Fr. Dr. Elisabeth Paschke (Dt. Krone, Oberschule), 44 Münster, Langemarkstr. 8. — Am 16.10. Fr. Frieda Krüger geb. Riewe (Schloppe), 5924 Pulheim, Gölitzerstr. 18. — Am 17.10. Rektor a.D. Leo Riebschläger (Dt. Krone), 462 Castrop-Brauxel, Langestr. 75.
- 85 Jahre am 24.9. Hfd. Arthur Starck (Jagdhaus), DDR 2031 Vanselow ü. Jarmen. — Am 18.10. Fr. Gertrud Strutzberg geb. Geske (Kl. Wittenberg), DDR 4604 Lutherstadt Wittenberg, Robert-Koch-Str. 18. — Am 18.10. Fr. Hedwig Spickermann geb. Ziebarth (Markt 4), 497 Bad Oeynhaus, Küstrinerstr. 21. — Am 20.10. Fr. Anna Stiehm geb. Rehmer (Rederitz), 479 Paderborn, Im Lohfeld 93, der Ehem. Martin wird am 29.10. 89 Jahre.
- 84 Jahre am 16.9. Hfd. Martin Mellenthin (Rederitz), 435 Recklinghausen, Hohestr. 52, (Altersheim). — Am 18.9. Hfd. Paul Jacob (Schloppe), 2 Wedel, Rudolf-Breitscheid-Str. 7b.
- 83 Jahre am 1.10. Fr. Minna Bork (Lebehnke), 4150 Krefeld 29, Am Graben 12. — Am 7.10. Fr. Marie Kaatz (Lebehnke), 4962 Obernkirchen, Höhenweg 31. — Am 14.10. Fr. Hedwig Braun geb. Propp (Berliner 4), 24 Lübeck 1, Wendische Str. 57. — Am 16.10. Stadtkämmerer a.D. Hermann Bettin (Schloppe), 316 Lehrte, Arndtstr. 32. — Am 16.10. Paul Schulz (Briesenitz), 581 Witten-Stockum, Stockumer Bruch 83. — Am 22.8. Hfd. August Cich (Lebehnke), 502 Frechen, Im Klarenpesch 11; seine Ehefr. Agnes wurde am 28.8. 77 Jahre.
- 82 Jahre am 23.9. Fr. Käthe Zamzow geb. Fredrich (Schloppe), 2878 Wildeshausen, Nelkenstr. 13. — Am 2.10. Fr. Frieda Köppe (Tütz, Fischerstr. 2), DDR 2021 Grapzow. — Am 4.10. Fr. Elisabeth Schulz geb. Silbermann (Schloppe), 51 Aachen, Hubertusstr. 28.
- 81 Jahre am 23.9. Fr. Gertrud Raguse (Hindenburgstr.), 33 Braunschweig, Bolchentwete 3. — Am 29.9. Fr. Marie Schmiedeberg geb. Hafemann (Springberg), 5 Köln-Lindenthal, Lindenthaler Gürtel 39. — Am 2.10. Hfd. Martin Mielke (Knakendorf), 7072 Heubach, Steifenstr. 21. — Am 6.10. Fr. Emilie Jürs geb. Petersen (Buchwaldgaststätte), 2 Hamburg-Altona, Wohlersallee 27 I. — Am 10.10. Fr. Olga Brüning geb. Wachlin (Bethenhammer), 3 Hannover-Linden, Ricklingerstr. 52. — Am 15.10. Hfd. Otto Lange (Scheer 5), 2057 Wentorf, Gorch-Fock-Str. 12.
- 80 Jahre am 4.10. Fr. Marie Eichler (Königs 6), 314 Lüneburg, Am Kreideberg 17. — Am 6.10. Hfd. Clemens Kluck (Tütz), 353 Warburg, Telkenbreiten 26. — Am 13.10. Fr. Käthe Labudde geb. Budack (Schloppe), DDR 2621 Rosenow/Warnew. — Am 16.10. Fr. Gertrud Budack (Schloppe), DDR 202 Altentreptow, Stralsunder Str. 19. — Am 20.10. Postoberinsp. A.D. Paul Weiher (Machlin), 3 Hannover, Mommsenstr. 33. — Am 23.9. Fr. Anna Streich geb. Dahms (Königsberger 55), 45 Osnabrück, Am Pappelgraben 19.
- 79 Jahre am 26.9. Lehrer a.A. Johannes Lange (Klausdorf), 575 Menden, Holzener Weg 16; seine Ehefr. Hedwig geb. Rilingen wird am 23.10. 75 Jahre. — Am 17.10. Fr. Emma Futterlieb geb. Herrguth (Dt. Krone, Schloßmühlen 9), 22 Elmshorn, Hainerholz 23. — Am 26.10. Hfd. Paul Garske (Ruschendorf), 7051 Hohenacker, Talstr. 1. — Am 28.10. Fr. Angela Targowski geb. Tesmer (Gut Almenau, Rederitz) 342 Herzberg, Kastanienplatz 10.
- 78 Jahre am 25.9. Fr. Hedwig Kluck geb. Pfitzner (Arnsfelde), 5471 Saffig ü. Andernach, Eckertstr. 10. — Am 27.9. Fr. Anna Graf (Tütz, Hindenburg 31), 287 Delmenhorst, Am Fuhrenkamp 8. — Am 10.10. Lehrer a.D. Gerhard Hentschel (Mk. Friedland), 2427 Malente-Gremsmühlen, Lindenallee 2d. — Am 10.10. Fr. Luzia Wadepohl (Lebehnke), DDR 203 Demmin, Ernst-Thälmann-Str. 8, bei der jüngsten Tochter. — Am 11.10. Fr. Luise Mache geb. Vogler (Mk. Friedland), 53 Bonn-Buschdorf, Bahnhofstr. 82. — Am 28.10. Fr. Hedwig Heymann geb. Kaatz (Appelwerder), 2241 Waldstedt ü. Heide.
- 77 Jahre am 7.10. Hfd. Gustav Buske (Dietrich-Eckart-Sdlg. 21), 2201 Kölln-Reisiek ü. Elmshorn. — Am 13.10. Fr. Hedwig Garske geb. Schulz (Tütz), 89 Augsburg, Paracelsusstr. 6 II. — Am 17.10. Fr. Gertrud Panknin (Jastrow), 2054 Geesthacht, Bandvietz-Weg 24. — Am 17.10. Hfd. Albert Müller (Schloppe, Karlstr. 10), 484 Rhede, Harzbrockerstr. 7. — Am 18.10. Fr. Elisabeth Thiede (Jastrow), 2054 Geesthacht, Richtweg 24. — Am 22.10. Fr. Ruth Budack (Schloppe), DDR 2621 Rosenow/Meckl.
- 76 Jahre am 24.9. Fr. Karin Lihotzki geb. v. Glehn (Tütz, Bahnhofstr. 15), 805 Freising, Dürwallstr. 16/17, Altenheim. — Am 24.9. Fr. Gertrud Blankenhagen (Tütz), 5907 Barbach, Am Kalkofen 3, bei Tochter Gisela Kaps. — Am 1.10. Hfd. Stefan Tonn (Lebehnke), 7014 Kornwestheim, Achal-Str. 26. — Am 5.10. Hfd. August Krüger (Tütz, Hindenburgstr.), 287 Delmenhorst, Breslauerstr. 24a; die Ehefr. Maria geb. Faust wird am 18.10. 76 Jahre. — Am 8.10. Fr. Charlotte Horn (König 27), 311 Uelzen 1, Reiherstieg 16. — Am 12.10. Hebamme a.D. Anna Krüger (Schloppe), 463 Bochum, Schwabengrund 20. — Am 14.10. Hfd. Franz Affeldt (Mk. Friedland), 314 Lüneburg, Wilh. Busch-Weg 7. — Am 14.10. Fr. Emma Manthey geb. Hindenburg (Posener 5), 2067 Reinfeld, Ahrensböcker Str. 6. — Am 17.10. Hfd. Josef Polzin (Tütz, Dt. Kroner Str.), 491 Lage, Breherberg. — Am 19.10. Hfd. Wilhelm Hornhorst (Schloppe, Hochstr. 3), 425 Bottrop, Braker Str. 11.
- 75 Jahre am 12.9. Hfd. Bruno Mummert (AOK Dt. Krone), 2 Hamburg 20, Falkenried 60. — Am 20.9. Hfd. Fritz Bukowski (Plietnitz), 2085 Quickborn, Kampstr. 31. — Am 27.9. Hfd. Leonhard Muth (Zippnow), 7958 Laupheim, Weldenstr. 29. — Am 6.10. Fr. Else Bläsing geb. Wenzel (Hindenburgstr.), 3221 Hoyershausen. — Am 11.10. Fr.

- Erika Hannemann geb. Budack (Schloppe), DDR 202 Altentrepow, Stralsunder Str. 19. — Am 12.10. Fr. Hedwig Sydow geb. Bigalke (Breitenstein), 2 Hamburg 71, Ilenkruut 13. — Am 19.10. Hfd. Eberhard Schumann (Schloppe, Königsberger 10.), 5439 Salzburg ü. Westerb., Wilh. Kunze-Ring 40. — Am 19.10. Hfd. Paul Brose (Quiram), 479 Paderborn, Im Samtfelde.
- 74 Jahre am 6.9. Hfd. Paul Schmidt (Königsgnade), 46 Dortmund 15, Voerste-Dickhofstr. 3.
- 73 Jahre am 17.8. Hfd. Friedrich Mock (Triftweg), 318 Wolfsburg, Robert-Koch-Pl. 8. — Am 28.9. Hfd. Otto Deutschmann (Seegenfelde), 4933 Blomberg, Wesselweg 3. — Am 29.9. Hfd. Erich Vollmer (Heimstätten 5), 7505 Ettlingen, Theodor-Heuss-Str. 17. — Am 30.9. Hfd. Clemens Kowallick (Ruschendorf), 42 Oberhausen-Sterkrade, Lindenstr. 220. — Am 1.10. Fr. Franziska Zimmermann (Mk. Friedland-Wilhelmshof), 4 Düsseldorf, Linien-Str. 106. — Am 6.10. Hfd. Paul Beerwald (Hasenberg), 3287 Springe, Zum Fahnenbrink 3. — Am 6.10. Hfd. Hans Triescheid (Jastrow), 46 Dortmund-Huckrade, Kohlstr. 8. — Am 16.10. Hfd. Franz Buske (Heimstätten 25b), 478 Lippstadt, Kastanienallee 2. — Am 19.10. Hfd. Isidor Rudnik (Templer 40), 1 Berlin-Neukölln, Fontanestr. 31. — Am 19.10. Hfd. Bruno Runge (Friedrich 1a), 28 Bremen, Hackelrieder Weg 62.
- 71 Jahre am 31.8. Baurat Walter Asch (Friedrichstr. 5), 347 Höxter, Schillerstr. 6. — Am 14.9. Fr. Else Bierig (Mk. Friedland), DDR 3251 Hakeborn/Staßfurt, Kroppenstedter Str. 66. — Am 28.9. Fr. Erika Dodenhöft geb. Mundt (Schloppe), 3221 Hohenbüchen 101. — Am 29.9. Fr. Anna Bohm geb. Klawitter (Jastrow, Bahnhofstr. 6), 24 Lübeck, Schmäler Lehmweg 15. — Am 30.9. Hfd. Georg Urban (Scheer 9), 764 Kehl, Niblungenstr. 12. — Am 1.11. Fr. Hedwig Freyer geb. Wiese (Tütz), 493 Detmold, Hornsche-str. 77. — Am 5.10. Hfd. Emil Rost (Jastrow, Grüne-str. 3), 81 Garmisch-Partenkirchen, Zugspitzstr. 57. — Am 9.10. Schwester Gertrud Radtke (Jastrow, Seestr. 71), 509 Leverkusen, Städt. Krankenhaus.
- 70 Jahre am 4.9. Fr. Gertrud Meyer geb. Hartwig (Schloppe) 3015 Wennigsen/Deister, Pfingstanger 2. — Am 21.9. Hfd. Paul Beutler (Tütz), 4 Düsseldorf, Hermannstr. 15. — Am 30.9. Hfd. Franz Koltermann (Dt. Krone, Berlinerstr. 17), 3201 Achtm-Uppen ü. Hildesheim. — Am 13.10. Fr. Elisabeth Schudlik (Mk. Friedland), 1 Berlin 65, Fehmannstr. 18. — Am 23.10. Hfd. Georg Böhme (Dt. Krone, Litzmannstr. 11), 4 Düsseldorf, Brehmstr. 43a. — Bereits am 2.7. Fr. Elisabeth Ziebarth geb. Hinz (Tütz, Bahnhofstr.), 52 Siegburg, Tönniesberg 3.
- 282 000 Jungen und Mädchen nehmen 1976 in Mitteldeutschland an der Jugendweihe teil (oki — aus "Der Pfeil")

Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

- 94 Jahre am 24.10. Reg. Verm. Rat Waldemar Küntzel (unser frühere Katasterdirektor) 1 Berlin 33, Am Hirschsprung 11, bei Tochterfam. Anngret Stahl.
- 92 Jahre am 22.10. Fr. Martha Abraham geb. Trautwein (Garten 6) 215 Buxtehude, Schrägkamp 5.
- 88 Jahre am 18.10. Hfd. Margarethe Kronemeyer (Acker 3) DDR 238 Barth, Hunnenstr. 1. — Am 25.10. Fr. Emma Neumann geb. Schwichtenberg (Steinauer 6) 65 Mainz, Schopenhauer Str. 3, mit Sohnfam. Willy.
- 87 Jahre am 4.10. Fr. Marie-Luise Strehlow geb. Hackenberg (Immelmann 4) 775 Konstanz, Kreuzlinger Str. 56. — Am 11.10. Fr. Emma Knitter geb. Berndt (Klopstock 44) 31 Wietzenbruch-Celle, Hasenwinkel 21.
- 86 Jahre am 29.10. Fr. Anna Kaatz geb. Manske (Sedan 4 u. Eichberger 14) 503 Hürth-Efferen, Orsbeckstr. 10.
- 85 Jahre am 28.7. Fr. Erna Abendroth geb. Holz (Garten 14) 41 Duisburg, Gabrielstr. 4, bei Tochterfam. Waldemar Gesell. — Am 26.10. Fr. Anna Ryback geb. Bohn (Acker 20) 4307 Kettwig/Ruhr, Gustavstr. 14. — Am 31.10. Verm. Insp. Hugo Lüdtke (Ziegel 45 u. Zoppot) 29 Oldenburg i.O. Rigaer Weg 16; die Gattin Margarete geb. Rose wurde am 19.8. 79 Jahre.
- 84 Jahre am 3.10. Fr. Martha Zimmermann geb. Schulz (Brauer 6) 28 Bremen, Berliner Str. 23 a. — Am 5.10. Fr. Elisabeth Dreier geb. Danckwarth (Milch 4) 334 Wolfenbüttel, Breite Herzogstr. 13. — Am 21.10. Fr. Emmy Vogt geb. Hoffmann (Albrecht 88 u. Bismarck 6) 741 Reutlingen, Achalmstr. 6. — Am 22.10. Fr. Friederike Kremer geb. Pieper (Hermann-Löns 3) 207 Ahrensburg, Burgweg 7. — Am 22.10. Hfd. Erich Grimm (Rüster 4) 31 Celle, Nordwall 1 a; die Gattin Käte wurde bereits am 8.2. 71 Jahre. — Am 31.10. Fr. Mathilde Winter geb. Treylau (Bromberger 82) DDR 2903 Glöwen, Bahnhofstr. 52.
- 83 Jahre am 13.9. Fr. Helene Zühlke geb. Grams (Heide 8) 28 Bremen, Stegerwaldstr. 11. — Am 2.10. Fr. Emma Borchardt geb. Wellnitz (Steinauer 10) 1 Berlin 41, Gritzerstr. 67. — Am 11.10. Fr. Mila Mössner geb. Schmidt (Gr. Kirchen 21) 2217 Kellinghusen, Am Lande 2. — Am 13.10. Hfd. August Bertram (Lange 34) DDR 27 Schwerin, Klara-Zetkin-Str. 50. — Am 16.10. Fr. Anna Pranke geb. Born (Dirschauer 17) 316 Lehrte, Iltener Str. 63. — Am 17.10. Fr. Anna Jaster geb. Goldberg (Acker 8) 462 Castrop-Rauxel, Holzstr. 44.
- 82 Jahre am 9.10. Oberförster Alexander Schulze (Flur 4) 31 Celle, Meudonstr. 1. — Am 10.10. Hfd. Otto Stegmann (Seydlitz 6) DDR 1802 Kirchmöser, Pl. der Einheit 13; die Gattin Elise geb. Schmetzer wird am 26.10. 80. — Am 12.10. Fr. Anna Turek geb. Kubik (König 46) 34 Göttingen, Allerstr. 2. — Am 16.10. Hfd. Otto Jäger (Wiseker 3) 4459 Veldhausen/Bentheim, Carl-v.d.Linde-Str. 22; die Gattin Helene geb. Manigel wird am 19.11. 76 Jahre. — Am 21.10. Fr. Charlotte Conradt geb. Höfs (Ring 46) 424 Emmerich-Rees, Gerhard Storm-Str. 36. — Am 21.10. Fr. Maria Hermann geb. Stephan (Bromberger 29) DDR 285 Parchim, Hakenstr. 8, mit Tochter Gisela.
- 81 Jahre am 2.10. Fr. Alice Herrmann geb. Koebnick (Werkstätten 4) 534 Bad Honnef, Bergstr. 36, Fr.D.-Stift. — Am 9.10. Fr. Amalie Treder geb. Münchau (Gönner 4) 2 Hamburg 62, Heerwisch 26. — Am 13.10. Hfd. Georg Abraham (Bismarck 8, Kdr. der Schutzpolizei) 311 Uelzen, Lüneburger Str. 62. — Am 24.10. Fr. Martha Vanselow geb. Kietzmänn (Breite 24) 8 München-Karlsfeld, Falkenstr. 3. — Am 26.10. Hfd. Oskar Furchert (Baggen 10) 237 Büdelsdorf, Hollerstr. 48.
- 80 Jahre am 1.10. Fr. Elisabeth Altenburg geb. Konitzer (Lange 27) DDR 1802 Kirchmöser, Grenzstr. 67. — Am 2.10. Hfd. Alfred Lechnitz (Garten 37) DDR 1803 Brandenburg-Plaue, Hans-Baimler-Str. 11. — Am 6.10. Fr. Franziska Hasse geb. Prellwitz (Kurze 5) 3 Hannover-Döhren, Hildesheimer Str. 274 B. — Am 8.10. Fr. Elfriede Lämmel geb. Czerwinski (Königsblicker 5/7) 586 Iserlohn, Märkische Str. 9. — Am 30.10. Fr. Margarete Ahrendt geb. Bohm (Krojaner 34) 28 Bremen, Hermann-Entholt-Str. 1.
- 79 Jahre am 1.10. Fr. Hedwig Freyer geb. Klasa (Plöttker 6) 649 20 Pila, ul Olsztynska 5. — Am 9.10. Hfd. Franz Wagner (Sem. 15/18) 24 Lübeck 14, Bardowicker Weg 47. — Am 14.10. Fr. Frieda Abraham (Sternpl., Gastwirtschaft) 6368 Bad Vilbel, Berliner Str. 71. — Am 15.10. Fr. Clara Dröge geb. Franitza (Berg 6) 854 Schwabach, Austr. 31. —

- Am 15.10. Fr. Maria Buske (Ring 23) 5 Köln 60, Weidenpescher Str. 4. mit Schwester Margarete Krüger. — Am 19.10. Fr. Hedwig Hinz geb. Hoffmann (Im Grunde 3) 7 Stuttgart-Botnang, Offenbacher Str. 5, bei Tochter Irmgard. — Am 26.10. Fr. Hertha Stricker geb. Sturzbecher (Posener 24) 325 Hameln, Kuhanger 12. — Am 30.10. Hfd. Erich Manthei (Schlosser 5) 4802 Halle/Westf., Hartmannskamp 41.
- 78 Jahre am 3.10. Fr. Margarete Apitz geb. Sawall (Gneisenauer 11) 4 Düsseldorf, Germania-Str. 18. — Am 3.10. Hfd. Charlotte Hackbarth (Brauer 19, Landwirtschaftskammer) 5302 Beuel, Rheinstr. 129. — Am 15.10. Hfd. Wilhelm Jahnke (Tucheler 38) 5603 Wulfrath, Rotdornweg 16. — Am 15.10. Fr. Hedwig Rudczinski geb. Nelke (Garten 34) 2 Hamburg 73, Hofstückenweg 4. — Am 18.10. Fr. Marie Bertuleit geb. Petereit (Eichberger 14) 2 Harksheide-Postert, Alter Kirchweg 30 b. — Am 20.10. Hfd. Wilhelm Hennig (Schutzpolizei u. Ostpreußen) 48 Bielefeld 18, Myrtenweg 18. — Am 24.10. Fr. Hedwig Grohse geb. Wegner (König 60 u. Berlin) DDR 115 Berlin-Mahlsdorf-Süd, Bausdorfstr. 7. — Am 26.10. Fr. Käthe Dorsch geb. Herzer (Kl.Kirchen u. Berlin) 6142 Bensheim-Auerbach, Darmstädter Str. 132. — Am 27.10. Fr. Olly Samlowfsky geb. Schulz (Friedrich 24) 532 Bad Godesberg, Mühlenstr. 22.
- 77 Jahre am 3.10. Fr. Ida Schmidt geb. Schmidt (Bromberger 91) DDR 8401 Niekritz ü. Riesa/Elbe, Gostewitzer Str. 3. — Am 23.10. Hfd. Erich Krüger (Königsblicker 115) 5 Köln 1, Gr.Griechenmarkt 11/13. — Am 27.10. Hfd. Paul Pikowski (Jäger 12 u. Koschütz) 712 Bietigheim, Dammstr. 51.
- 76 Jahre am 3.10. Hfd. Paul Seecker (Eichberger 18 u. König 8) 61 Darmstadt, Hügelstr. 7; die Gattin Margarete geb. Pfefferkorn wurde am 10.9. 75. — Am 8.10. Fr. Charlotte Horn geb. Kasischke (König 27 u. Kl. Kirchen 8) 311 Uelzen 1, Reiherstieg 16. — Am 10.10. Hfd. Dr. Erich-Wilhelm Kandt. (Mühlen 12) 1 Berlin 19, Suarezstr. 60. — Am 10.10. Hfd. Valeska Koplin (Garten 3 u. Jastrow) 209 Winsen/Luhe, Kronsbruch 94, mit Bruder Komsistorialrat Leo Koplin. — Am 25.10. Hfd. Willi Patzer (Garten 14 u. Albrecht 56) 1 Berlin 21, Feldzeugmeisterstr. 7. — Am 29.10. Hfd. Paul Dommach (Tucheler 18) 79 Ulm, Weinbergweg 298.
- 75 Jahre am 16.10. Fr. Elli Struckmann geb. Majewski (Berlinger 33, Wäscherei) 6201 Auringen, Raiffeisenstr. 188. — Am 18.10. Fr. Martha Zenke geb. Jank (Wald 9) 5249 Hamm, Schillerstr. 28. — Am 30.10. Fr. Else Rutzki geb. Lindemann (Liebentaler 7) DDR 53 Weimar, Fried.-Engels-Ring 65. — Am 31.10. Hfd. August Bigalski (Sem. 19/22) 297 Emden, Richardstr. 7.
- 74 Jahre am 10.10. Hfd. Fritz Thiede (Brauer 95, Sem. 20/23) 49 Herford, Visionsstr. 9.
- 73 Jahre am 27.8. Oberamtsrichter a.D. Gerhard Steffen (Milch 27) 219 Cux, Bei der Kugelbake 18 - nicht Adolfstr. 7. — Am 15.9. Hfd. Paul Zellmer (Hindenburgpl. 4) 31 Celle, Wittinger Str. 111. — Am 10.10. Hfd. Richard Dessau (König 42) 23 Kiel 1, Gerhardstr. 45. — Am 10.10. Hfd. Otto Wiese (Schrotzer 9) DDR 24 Wismar, Bleicherweg 26. — Am 22.10. Fr. Emmi Wollermann geb. Lenz verw. Buhl (Bismarck 5) - nicht wie falsch im August-HB gemeldet - 28 Bremen 1-Neustadt, Donaustr. 72, mit Sohnfam. Karl-Heinz Buhl. — Am 27.10. Hfd. Karl Kleinschmidt (Milch 4) 7011 Long Drive, Houston, Texas 77 087, USA.
- 72 Jahre am 8.5. Fr. Margarete Quick geb. Sengpiel (König 34) 3007 Gehrden/Hann., Gr. Bergstr. 22. — Am 22.6. Fr. Erna Binger (Garten 44) DDR 2304 Tribsees/Stralsund, E.-Thälmann-Str. 2 c. — Am 2.10. Hfd. Paul Posehn (Albrecht 10) 33 Braunschweig, Bienroder Weg 56. — Am

4.10. Fr. Margarete Blenkle geb. Brach (Brücken 4) DDR 485 Weißenfels/Saale, Nordstr. 41. — Am 7.10. Hfd. Erich Krüger (Zollhaus Friedrichstein) 3011 Bremerode/Hannover, Sieversstr. 16. — Am 17.10. Fr. Eleonore Hoff geb. Reischel (Friedrich u. Mühlen) 4292 Rhede, Hermann-Schmeink-Str. 9; der Gatte Bankb. u. Textil-Ing. Friedhelm Hoff wurde am 13.8. 74. — Am 22.10. Fr. Elfriede Rossow geb. Radtke (König, Ring, Koehlmann u. Berlin) 3341 Groß Stöckheim/Wolfenbüttel, Am Bache 2. — Am 23.10. Fr. Erika Fiedler geb. Hantke (Albrecht 15 u. Gottenhafen) 23 Kiel-Altenholz, Königsberger Str. 32.

71 Jahre am 5.10. Fr. Edith Meyer-Herschel (Bismarck u. Mühlen 7) 6800 Colmar, 26 Rue de la Bleich, Frankreich. — Am 9.10. Hfd. Aloys Wick (Umland u. Tucheler 36) 32 Hildesheim, Viktoriastr. 5. — Am 29.10. Hfd. Kurt Pontow (Goethe 1) 205 Hamburg 80, Habermannstr. 47/1.

70 Jahre am 13.10. Fr. Gertrud Prange geb. Müller (Schützenstr.) DDR 18 Brandenburg/Havel, Tismarstr. 13 a.

Familiennachrichten

Wir gratulieren mit besten Wünschen und herzlichen Grüßen:

Zum seltenen Fest der Eisernen Hochzeit am 17.10. Fam. Willi Geske u. Fr. Meta geb. Tetzlof (Schn., Königsblicker 72) in 643 Bad Hersfeld, Sternerstr. 3.



Unser 91-jähriger Hfd. Willi G. stammt aus Deutsch Krone, die 86-jährige Ehefrau Meta aus Berlin, wo sich beide kennen lernten und heirateten, um dann nach Schneidemühl zu ziehen, wo Hfd. Geske seit 1910 bei der Eisenbahn seinen Dienst bis zu Flucht, zuletzt als Triebwagenführer, tat. Nach einigen Jahren unter den Russen übersiedelte er zu den Töchtern nach dem Westen und machte auch hier noch Dienst bis zur Pensionierung. Heute lebt das Ehepaar zusammen mit der jüngeren Tochter Ruth Wanke u. Fam. Zu den Gratulanten zählen am Ehrentage aus der engsten Fam. 2 Töchter, Schwiegersohn, 2 Enkel und 2 Urenkel. Auf den "Großen Bahnhof" am Ehrentage werden wir noch zurückkommen; heute den herzlichsten Gruß und Glückwunsch der Fam., die bei keinem Bundestreffen fehlte, vom Heimatkreis, HB und von seinen Kollegen vom Flügelrad.

Zur Goldenen Hochzeit am 4.10. Fam. Prof. Dr. Herbert Winkler u. Fr. Elise geb. Simon (Schn., Milch 29) in 741 Reutlingen, Charlottenstr. 120. — Am 25.10. Fam. Friseurmeister Franz Jesse u. Fr. Anna geb. Krüger (Schn., Neue Bhf. 9) in 48 Bielefeld 14, Wittenberger Str. 1.

Zum 40. Hochzeitstag am 6.8. Fam. Hermann Gallert u. Fr. Ursula geb. Gallert (Bismarck 59, Rostock u. Kl. Kirchen 1) in 8 München 70, Ossinger Str. 2; der Jubilar wurde am 9.5. 70 Jahre.

Zur Silberhochzeit am 3.7. Fam. Leo Stelter u. Fr. Dorothea geb. Kadenbach (Tütz Abb.) in 31 Celle, Rostocker Str. 75.

Zum Abitur am 10.5. Hfd. Ursel Wiese (Tochter der Fam. Gerhard Wiese, Tütz) in 75 Karlsruhe 1, Insterburger Str. 35b.

Neue Anschriften

Heimatkreisstelle Dt. Krone Stadt u. Kreis: (Albin Garske, 4515 Bad Essen 1, Georgsweg 25), Boles Olszewski (Tütz) 1 Berlin 13, Goebelstr. 109; Cäcilie Lipke (Dt. Krone Abb. 23) 6795 Kindsbach 17; Antonie Siewert geb. Rönspiess (Strahlenberg) 46 Dortmund 1, Haydnstr. 18 bei Tochter Hildegard Flenner; Helena Drews geb. Krüger (Rose) 235 Neumünster, Kuhberg 6; Paul Drews (Rose) 23 Kiel-Altenholz, Königsberger Str. 3; Alois Drews (Rose) 2109 Jagsthausen/Wttbg.; Kleus Drews (Rose) 2351 Trappenkamp, Königsberger Str. 9; Irene Driller geb. Drewes (Rose) 235 Neumünster, Sedanstr. 18a; Edith Wipperling geb. Drews (Rose) 235 Neumünster, Legienstr. 4; Gertrud Tornquist geb. Drews (Rose) 235 Neumünster, Stover; Anna Schmickowski (Riege Abb.) 56 Wuppertal 1, Cronenberger Str. 150.

Heimatkreisstelle Schneidemühl: (Strey, 2301 Schönkirchen, Postfach 8) Fam. Franz Nowak u. Fr. Irmgard geb. Lietz (Hindenburgpl. 12 u. Schmiede 21) 1 Berlin 46, Frankenhauser Str. 3; Fam. Herbert Krause u. Fr. Ingetraut geb. Lüdte (Bromberger 91) 872 Schweinfurt, Dittelbrunner Str. 37; Fam. Paul Schur (Koschützer 1) 14 Rue J.J. Rousseau, 34 130 à Maugio, Frankreich; Günter Meier (Umgang ohne Heimatanschrift gemeldet) 2847 Barnstorf, Friedrich-Platz 4.

“Als Erben werden gesucht die nächsten Angehörigen des Zimmermannes Friedrich HELLWIG, verstorben 1916, und seiner Frau Wilhelmine geb. SCHAEEM, verstorben 1914, beide wohnhaft gewesen in Schloppe. Die Kinder sind auch bereits verstorben. Wer kennt Angehörige dieser Familie? Meldungen erbeten an J.F. Moser, Postfach 630, 7570 Baden-Baden.”

Suchwünsche beider Kreise

Hfd. Elisabeth Krause geb. Malke (Schn. Bromberger 91, geb. 16.9.22) in 85 Nürnberg 43, Salzachstr. 20, benötigt Zeugen für den Beschäftigungsnachweis bei der Ostdeutschen Handels-Gesellschaft vom 1.1.1940 bis zur Flucht 45 als Steotypistin.

Auch Hfd. Charlotte Bauer geb. Köbke (Schmiede 74) in 3501 Ahnatal 1, Kasseler Str. 20, benötigt den Beschäftigungsnachweis, daß sie nach dem Tode des Mannes ab 15.9.1936 noch während des Kursus bei Vorreau (Posener) eine Beschäftigung als hauptamtliche Büroangestellte im “Amt für Beamte” der NSDAP in der Bismarck u. später Friedrichstraße und nennt die Hfd. Ilse Krüger (Abitur 1933) und Ruth Konczak oder Hilde K.

Laut Postvermerk unbekannt verzogen (Alle Schneidemühl): Rudolf Brunsch (? , Albrecht 90) 1 Berlin-Schöneberg; M. Brühmann (? , ?) 2851 Bramstedt; Ilse v. Bronewski (1.1.24 ?) 7547 Wildbad; Bertha Brückner geb. Brandt, wieder verh. Vogel (8.4.16, Markt 10) 8341 Gangerhauer-Pfarrkirchen soll nach Reith i. Winkel verzogen sein; Bertha Brandt geb. Boldt (23.3.99, Karl 3) 2 Hamburg, Gut Moor; Klara Bräutigam (? , ?) 3 Hannover; Hans Bottenberg (5.9.40, ?) 48 Bielefeld, soll nach Holland verz. sein; Alfons Bodis (? , ?) 35 Kassel; Eva Boeck geb. Melzer (20.9.34, ?) 6078 Neu-Isenburg; Karl-Heinz Böttger (? , ?) 2 Hamburg 39; Hildegard Böttcher geb. Trotz (20.1.12, Bromberger 82) 53 Bonn; Ursula Böhm (16.7.44, ?) 5643 Ergste; Ernst Braun (8.6.10, ?) 3549 Wetterburg; Herbert Butzlaff (? , ?) 4757 Holzwickede; Else Puhl verh. Albert (7.7.21, Werkstätten 8) 2 Hamburg 73; Ingrid Bülow (11.2.37, Bromberger 81) 1 Berlin 44; Friedrich Abendroth (19.7.97, Wärterhaus 195) 56 Wuppertal-Oberbarmen; Martha Domagalski geb. Klaczinski (? , König 73) 469 Herne; Erika Braun (15.5.41, Bromberger 2) 5 Köln-Nippes; Ruth Brakert geb. Affeldt

(18.11.23, Krojanker 191) 75 Karlsruhe; Klaus-Dietrich Draheim (16.7.33, Fea 103) 5 Köln 80; Horst Fouquet (30.4.30, ?) 89 Augsburg; Ursula Frochle geb. Werner (25.11.16, Neue Bhf. 7) 4 Düsseldorf; Eveline Frieske (23.6.33, Schiller 26) 3 Hannover; Martha Domagalski geb. Klaczinski (? , König 73) 469 Herne; Ulrike Schalm geb. Liedke (3.8.42, Uhland 17) 51 Aachen; Brigitte Schnabel geb. Pierdzioch (5.8.22, Skagerrakpl. 6) 3 Hannover; Brigitte Wilner geb. Bleich (10.10.35, ?) 3 Hannover; Walter Bölke (? , ?) 285 Bremerhaven; Volkmar Bülow (14.9.41, ?) 5581 Werl; Kurt Broinsky (26.3.97, ?) 3121 Dedelsdorf/Gifhorn; Brigitte Brauer (? , ?) 3201 Detfurth; Maria Böttcher (28.6.07, Schrotzer 18) 44 Münster; Heinz Block (19.3.15, ?) 5 Köln-Vingst; Walter Block (1.3.97, Friedrich 18) 3071 Borstels/Nienburg; Anna Luise Bock (4.2.04, Güterbahnhof 10) 32 Hildesheim; Franz Blecke (24.10.86, Herm. Löns 17) 2057 Wentorf; Karl Brandes (2.12.16, Budde 3) 5 Köln-Kalk; Leo Bogdzinski (27.9.20, Königsblicker 51) 583 Schwelm; Siegfried Buchna (22.12.00, Acker 14) 4963 Bad Eilsen; Heinz Baumgart (23.3.18, Bahnhofstr. 13) 7733 Mönchweiler; Wilhelmine Bloch geb. Sonnenberg (4.7.97, Tannen 22) 2851 Bramstedt; Elfriede Boy (? , Westend 7) 6552 Dahle üb. Bad Münder; Brigitte Bleich (4.2.34, Wald 7) 45 Osnabrück; Michael Boij (17.5.38, Westend 17) 3001 Berenbostel; Helne Bonnet (10.4.20, ?) 5439 Wartenberg; Anni Braun geb. Beutler (3.1.20, Berliner 88) 314 Lüneburg; Werner Basta (8.11.34, Schmiede 42) 42 Oberhausen; Elisabetling geb. Lück (? , Werkstätten) 51 Aachen; Kunibert Bleck (17.10.24, Albrecht 85) 86) 45 Osnabrück; Willy Bleck (23.8.19, Plötter 51) 8972 Pfochen/Sonthofen; Arnold Bleich (4.2.34, Wald 7) 41 Duisburg; Elli Lück verh. Stiefeling (1.2.26, Bahnhof) 314 Lüneburg; Lutz Lüdemann (30.4.44, Wiesen) 3111 Nienwolde/Kleve; Agnes Luy geb. Umstaed (12.4.16, Gneisenau 24) 844 Straubing; Gertrud Luther (10.7.13, Grabauer 18) 4618 Kamen; Barbara Lüben (14.1.00, Ring 43) 2431 Gruberhagen; Johann Lorenz (28.10.95, Luden-dorff 42) 244 Oldenburg; Martha Lindemann geb. Engel, verh. Kunze (4.5.22, ?) 43 Essen; Brigitte Liermann (30.4.39, Memeler 2) 6 Frankfurt; Elfriede Lippka (31.3.92, Fea 46) 2 Hamburg 33; Anna Leuchtenberger geb. Giese (16.9.11, Elisenauer Pl. 5) 437 Marl-Polsum; Marieluis Lehmann geb. Arlon (19.5.31, Milch 7) 3401 Hettershausen; Reinhold Lehmann (10.5.08, ?) 6 Frankfurt; Anneliese Lemke geb. Brüning (13.4.20, Gnesener 21) 287 Delmenhorst; Johannes Lenz (20.3.24, ?) 6 Frankfurt; Carola Landeshaupt geb. Paeschke (25.7.30, ?) 6078 Neu Isenburg 2; ? Landmesser Organist (? , ?) 586 Iserlohn; Paul Lapatz (1.9.38, ?) 41 Duisburg; Gerda Langer geb. Welke (23.3.21, Alte Bhf. 17) 7 Stuttgart 80 (Vaihingen).

Wir gedenken der Toten, die “Fern der Heimat” starben

Bereits am 28.7.75 kurz vor dem 70. Hfd. Franz Piepke (Schn., Königsblicker 36) in 85 Nürnberg, Schwabacher Str. 77/II. — Am 17.4.76 Hfd. Johannes Manthey (Tütz, Bhfstr.) in DDR 2621 Tieplitz b. Tarnow mit 75. — Am 4.8. Fr. Elfriede Boldt geb. Hilger (Schn. Königsblicker 9) in 532 Bad Godesberg, Wurzer Str. 27. — Am 6.8. Fr. Anna Hofka geb. Gmirk (Lebehnke) in 6023 Frankfurt-Sindlingen, Hugo-Kal-lenbach-Str. 10. — Am 23.8. Fr. Erna Faber geb. Korth (Rosenfelde u. Lebehnke) in 48 Bielefeld 16, Memmertweg 3, mit 70 Jahren 5 Monate nach dem Tod des Gatten.

Laut Postvermerk verstarben: Arnim Siewert (Jastrow) 7901 Hüttisheim; dazu die Schneidemühler Artur Habermann (Sem 05/08) 4792 Bad Lippspringe; Friedr. Busch (Berliner 35) 2 Hamburg 76; Gustav Bielinski (Borkendorfer 1) 3327 Salzgitter-Bad; Ernst Busse (?) 2408 Timmendorfer Strand; Erwin Buchow (Acker 6) 1 Berlin 44; Erwin Buchholz (Schrotzer 53) 673 Neustadt/Weinstr.; Anton Buchholz (Bromberger 5) 215 Stade; Albert Bublit (Goethe 57) 644

Debra; Armin Buschoff (?) 44 Münster; Gertrud Derwanz geb. Imm (Friedheimer) 2407 Travemünde; Dr. Hans-Robert Metzger (Alte Bhf. 30/31) 75 Karlsruhe; Landgerichtsrat Horst Eggert (Breite 24) in 1 Berlin; Hfd. Albert Juhnke Schlochauer 1) 3327 Salzgitter 51; Klara Abrokat (Neue Bhf. 2) 8399 Münchham-Ering; Wilh. Kißmann (Plöttker 1) 28 Bremen; Franz Finkowski (Ring 47) 43 Essen; Ludwig Hummel u. Fr. Sophie (Hindenburgpl. 15) 863 Coburg.

Studienrat a.D. Otto Bruck +

Am 19.7. starb in Hannover Studienrat a.D. Otto Bruck. Noch Ende Mai ds. Js. hatte er mit seiner Gattin am Jubiläumstreffen der "Ehemaligen" des Deutsch Kroner Gymnasiums in Bad Rothenfelde teilgenommen und frohgemut von seiner Schulzeit in Konitz und Deutsch Krone erzählt. Nun ist sein Lebensweg durch einen raschen, sanften Tod zuende gegangen. Otto Bruck wurde am 10.1.1905 in Brusz, Kreis Konitz (Westpreussen) geboren und besuchte zunächst Volksschule und Gymnasium in Konitz. Nach dem 1. Weltkrieg kam er durch den Verlust seiner Heimat an Polen nach Deutsch Krone, wo er 1924 am Gymnasium die Reifeprüfung ablegte und sich nach einjähriger Banklehre in Berlin und Königsberg/Pr. dem Studium der Philologie widmete mit den Hauptfächern: Geschichte, Erdkunde und Deutsch, das er 1930 in Berlin mit der Referendarprüfung und 1932 in Schneidemühl mit dem Assessorexamen abschloß. Es folgte praktische Lehrtätigkeit an mehreren Schulen in der Grenzmark Posen-Westpreußen, u.a. auch an der Aufbauschule in Deutsch Krone (1932/33). Ab 1937 wirkte Otto Bruck als Studienrat am Gymnasium in Deutsch Krone bis zu seiner Einberufung zur Wehrmacht im Jahre 1940. Nach Kriegsende und Entlassung aus englischer Gefangenschaft 1946 kam er nach Hannover und hatte hier zunächst mit berufsfremder Arbeit schwere Jahre durchzustehen, bis er 1950 als Studienrat wieder in den Schuldienst übernommen wurde. 1961 trat er aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig in den Ruhestand. Danach hat er bis 1972 noch als Nebenbeschäftigung an einer Bundeswehrfachschule Unterricht in Geschichte erteilt.

1952 heiratete Otto Bruck in Braunschweig Fräulein Helga Witte. Der Ehe entstammen zwei Kinder, Christiane und Martin, die z.Zt. studieren.

Wer Otto Bruck gekannt hat und seinen Weg viele Jahre mitgegangen ist, hat erfahren, daß er ein redlicher, treuer, liebenswerter Mensch und Gefährte war, schlicht und bescheiden in seiner Wesensart, demütig vor Gott, pflichtbewußt und gerecht in seinem Denken und Handeln, dem Vaterland und der Heimat treu ergeben.

So hat ihm am 4.8. eine große Trauergemeinde auf seinem letzten Weg das Geleit gegeben, darunter auch viele Heimatfreunde und Mitschüler aus Deutsch Krone. Unsere Anteilnahme gehört seiner Familie, die ihm Lebensglück und Lebensinhalt war! — (H.J.)

Paul Hackbarth zum Gedächtnis

Kurz vor der Vollendung seines 80. Lebensjahres ist Hfd. Paul Hackbarth am 2.8. plötzlich heimgegangen, Sohn der Köhle zu Jagdhaus, Gymnasiast von Dt. Krone, Eleve der Fa. Brettschneider, Student der Elektrotechnik der TH in Berlin, als Dipl.-Ing. bei einigen Firmen — u.a. AEG Berlin —, Fliegering u. Bauaufsicht des BLM bei den Focke-Wulf Werken in Bremen und nach dem Zusammenbruch von 1945 Abteilungsleiter bei den Bremer Stadtwerken.

An der würdigen Trauerfeier im Krematorium, umrahmt von kirchlichen und heimatlichen Liedern im Anblick unzähliger Blumen, nahmen Vertreter der Stadt, ehemalige Mitarbeiter, Bundesbrüder seiner Verbindung "Kette", Freunde seiner Heimat wie Fam. Gutsbes. Fritz Arndt, Bauing. Bernhard Kluge, die Ww. von Dr. E. Dedlow neben seiner Familie und den Anverwandten teil.

Paul Hackbarth liebte seine Heimat wie kaum ein anderer u. besuchte in früheren, guten Zeiten sein Jagdhaus, sein Deutsch Krone jedes Jahr und trug mit ihr, mit seinen Schul-

kameraden und seinen Angehörigen ihr und sein schweres Schicksal, die Flucht seiner evakuierten Fam., die Totalbombardierung seiner Bremer Wohnung, den Verlust seines ehrenvollen Auftrages durch das RLM, den persönlichen und städtischen Wiederaufbau und vergaß nie die Jahre seiner Kgf. in Sibirien im 1. Weltkrieg. Möge sein tapferer Weg der Selbstbehauptung, der Einsatzbereitschaft, der Fürsorge und der Treue seinem Verwandten-, Freundes- u. Bekanntenkreis immer ein Vorbild bleiben! — M.H.

Am 24. Juli 1976 verstarb unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Luise Westen (Wieczorek)
geb. Schalow

im Alter von 82 Jahren.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Günther Westen

3251 Groß Berkel, Hamelner Str. 11
früher Klausdorfer-Hammer

Felix Reinke

* 18.1.02 + 9.8.76

In Trauer und Dankbarkeit
Hertha Reinke
Horst Reinke
Karin Reinke
Hartmut Reinke
Erika Reinke
Toralf, Ann-Christin und Oliver

45 Osnabrück, Starweg 5
früher Schneidemühl, Königstr. 45

Nach einem erfüllten Leben, dennoch für uns zu früh, hat Gott meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Marianne Fritz

geb. Gill
geb. 9.1.1899 gest. 1.9.1976

von ihnen Leider erlöst.

In tiefer Trauer
Paul Fritz
Franz Fritz und Frau
Agnes, geb. Zabitzki
Herbert Gröber und Frau
Gudrun, geb. Fritz
Hans Peter Radke und Frau
Angelika, geb. Fritz
Susanne Fritz
Thorsten, Markus und Matthias

2380 Schleswig, Göttrikstraße 3 /Danziger Straße 9
früher: Dt. Krone, Templer Str. 1

Am 4. August 1976 entschlief, einen Tag vor seinem 79. Geburtstag, mein lieber Mann, unser guter Vater, Opa, Bruder und Onkel

Fritz Schmallandt

In stiller Trauer
Anna Schmallandt geb. Krenz
Alfred Schmallandt
DDR 25 Rostock, Kabutzenhof 14
Elisabeth Volkmer geb. Schmallandt
219 Cuxhaven, Seedeich 31
Irmgard Wallmann geb. Schmallandt
2 Hamburg-Dubsberg, Weissenburgerstr. 14

219 Cuxhaven, Seedeich 31
früher Schneidemühl, Schützenstr. 77.

Nach einem Leben voll selbstloser Liebe und hilfsbereiter Fürsorge wurde heute mein geliebter Mann, unser gütiger Vater und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Dipl.-Ing. Paul Hackbarth Flieger-Stabsing. i.R.

* 15.9.1896 + 2.8.1976
Jagdhaus/Westpr. Bremen

von Gott in die Ewigkeit abgerufen.

Anneliese Hackbarth geb. Breustedt
Sigrid Hackbarth
Irmtraut Hackbarth
Ute Schmidt geb. Hackbarth
Dipl.-Ing. Klaus Schmidt
und Angehörige

2800 Bremen, Detmolder Straße 28
6382 Friedrichsdorf II, Wingertstraße 30

Am 22. August 1976 verstarb nach kurzer Krankheit mein Bruder

Herbert Kandt Oberst a.D.

Inhaber hoher Auszeichnungen beider Weltkriege
und des Verwundetenabzeichens in Silber

früher Forsthaus Krumpohl bei Schloppe

Wir trauern um ihm.

Für alle Angehörigen und Freunde
Dr. jur. Erich Kandt
Suarezstraße 60
1000 Berlin 19

Viel zu früh ist am 4. August 1976 unsere liebe Mutter und Oma

Sophie Radke geb. Tobie

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 85 Jahren für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer
Irene Bongartz, geb. Radke
Günter Radke und Frau Ursula
und Enkelkinder

2 Hamburg 50, Eckernförder Straße 77
früher Schneidemühl, Güterbahnhofstr. 2

Nach Gottes unerforschlichem Rat entschlief heute nach schwerer Krankheit meine über alles geliebte Frau und meine liebe Mutter

Liesbeth Seidenberg geb. Woelke im 72. Lebensjahr.

In stiller Trauer
Ernst Seidenberg
Edith Richert geb. Seidenberg

2872 Hude 1, den 13. August 1976
Lilienweg 7
früher Schneidemühl, Grenzmark Posen-
Westpreußen, Krojanker Str. 13.

Die Rubrik „Fern der Heimat verstorben“ wurde einmal für unsere Toten eingerichtet, die ohne Angehörige verstarben und sollte es auch bleiben.

Wir betrachten es als Verpflichtung, daß die Angehörigen wie in der Heimat den Freunden und Bekannten durch eine Anzeige im HB bekanntgeben, zumal die finanziellen Kosten bei den HB-Preisen erschwinglich und tragbar sind. Und ich persönlich erachte es als letzten Liebesdienst und innere Verpflichtung. (Schriftleitung)

HERAUSGEBER Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl. — Er erscheint monatlich einmal.

GEGRÜNDET von Dr. A. Gramse, Zeitungsverleger W. Halb +, Pfarrer A. Loerke +.

SCHRIFTLEITUNG Albert Strey, 2301 Schönkirchen, Postfach 8, Tel. 0 43 48/ 16 56. Beiträge bis spätestens 25. des Vormonats nach Schönkirchen erbeten.

BESTELLUNGEN bei Bezieherkartei: Alexander Braun, 3 Hannover, Sallstr. 76, oder durch Einzahlung auf das HB-Konto: Postscheck Hannover, Konto 156 55 — 302 für Dr. A. Gramse-Heimatbrief, 3 Hannover. Anschrift 3167 Burgdorf (Ehlershausen), Waldstr. 9, Tel. 05085/426.—Einzelnnummer nachlieferbar. Bezugspreis: Jahresabonnement 20,—; halbjährlich 10,— und vierteljährlich 5,— DM. Alle Summen voraus einzahlen. Anzeigenpreis: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,70 DM. **DRUCK** Buchdruckerei Otto Richter, 23 Kiel 14, Schönberger Straße 68, Tel. 0431/725200.

Gebt rechtzeitig Erinnerungstücke an die Heimatarchive, ehe sie nach Eurem Tode in die Mülltonne wandern.